

**Ruderklub am Wannsee e.V.
Klub-Nachrichten**

Ausgabe 1-2009

**presse@raw-berlin.org
06.01.2009**



RUDERKLUB
am Wannensee



Vorsitzender



Zu Beginn des Advents war es Zeit, zurückzublicken auf das fast abgelaufene Jahr – mein erstes Jahr als Vorsitzender.

Mit den **Nachwahlen** auf der Hauptversammlung im Februar hat der Vorstand einen Neuanfang begonnen. Das Ziel, die Vorstandsarbeit sowohl innerhalb des Vorstands selbst wie auch für die Mitgliedschaft transparenter zu gestalten, wurde konsequent umgesetzt. Entscheidungen werden im (geschäftsführenden) Vorstand getroffen und von diesem getragen. Sachverhalte werden umfassend kommuniziert.

Nebenbei: Glauben Sie mir, dass sich dies in der Praxis wesentlich aufwendiger gestaltet als erwartet. Dennoch halte ich diesen Weg für richtig.

Zum **Anrudern** konnten vier neue Rennboote – mit dem Flaggschiff eines gelben Achters – im Wert von rund 42.000 Euro, vollständig finanziert aus Spenden und Zuschüssen, „in Dienst“ gestellt werden.

Mitgliedsentwicklung

Die Anzahl der Mitglieder hat sich leicht positiv entwickelt (s. Bericht Ressort Schriftführung). Auffällig erscheint, dass die Fluktuation mit über 70 Mitgliedern sehr hoch ausfällt.

Finanzen

Eine Umstellung für den geschäftsführenden Vorstand bedeutete die Tatsache, dass die Führung der Bücher erstmals extern vergeben werden musste, weil kein Mitglied diese fachlich sehr an-

spruchsvolle Aufgabe übernehmen wollte. Da der Steuerberater weder die Prozesse eines Ruderklubs im Allgemeinen noch des RaW im Besonderen kennt, ist eine sehr aufwendige Aufbereitung der Belege durch Anita Lüder erforderlich. Zusätzlich fallen hier jährliche Kosten i.H.v. 4.000 bis 5.000 Euro an.

Die finanzielle Lage des Klubs hat sich deutlich verbessert (auch wenn der Jahresabschluss beim Verfassen dieser Zeilen noch nicht vorliegt). Darlehen konnten planmäßig getilgt werden und auch kurz vor Jahresende ist noch Liquidität vorhanden. Dies gelang nur dank der extrem hohen Ausgabendisziplin in allen Ressorts und dem Ausbleiben teurer unplanbarer Ausgaben z.B. beim Haus.

Durch eine Erweiterung unseres schriftlichen Mahnwesens um eine telefonische Komponente konnten die Beitragsrückstände nochmals deutlich reduziert werden. Dies macht einerseits stolz, bedeutet jedoch für das Ressort einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand.

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Anträge auf Beitragsermäßigungen aufgrund besonderer finanzieller Lebenslagen zugenommen haben. Der Vorstand entscheidet stets „schweren Herzens“, weil jede Entscheidung für oder gegen das einzelne Mitglied zugleich eine Entscheidung gegen oder für die Finanzausstattung des Klubs darstellt.

Boote

Wo viel gerudert wird, entstehen Schäden! Muss dies wirklich zwangsläufig sein? Oder ist es nicht vielmehr eine Folge des Umgangs mit den Booten? Unser Bootspark ist das wichtigste Kapital des Klubs. Behandeln wir ihn daher stets angemessen!

Sehr bewährt hat sich die gegenüber früheren Jahren veränderte Arbeitsorganisation im Ressort. Aus der Erkenntnis, dass mehr kaputt gemacht wird, als ein oder zwei Kameraden mit noch so viel Einsatz wieder reparieren können, ge-

lang es ein Kernteam zu formieren, das neben dem hoch versierten Bootsbaumeister Kay-Uwe Brodersen auch aus Thomas Kraus – der inzwischen für seine zahlreichen Nachtschichten berühmt ist – sowie Almut Rietzschel für Planung und das Einwerben vieler weiterer Helfer besteht.

Mit dem Ressortleiter Kay-Uwe Brodersen verfügen wir nicht zuletzt über den bestmöglichen Fachmann.

Leistungssport

Wie wir auf der Siegesfeier hautnah erleben konnten, haben unsere Leistungssportler ganz hervorragende Erfolge erzielen können (s.a. Bericht des Ressorts Leistungssport). An dieser Stelle sei nur auf die zwei goldenen Medaillen und den 4. Platz bei den U23 Weltmeisterschaften in Brandenburg hingewiesen.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung hat unser Masters-Bereich genommen. Dank professioneller Organisation von Ingo Brokat wuchs die Zahl unserer Silberrücken stetig. Aber auch die Frauen und unsere U30 Aktivisten verdienen positive Erwähnung.

Veranstaltungen

Das Ressort blieb leider unbesetzt. Wer bereit ist hier zu helfen – ob mit Wahl oder einfach „nur so“, vielleicht auch nur für eine einzelne Veranstaltung –, der spreche bitte den Siebener Ausschuss oder den Vorstand an.

An größeren Veranstaltungen konnte daher nur das bestens eingespielte Pflingstkonzert sowie – durch die Ökonomie organisiert – ein kleines Sommerfest und „Wannsee in Flammen“ mit neuer Rekordbeteiligung von über 200 Personen durchgeführt werden.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen Spendern und der „Herbert Bertold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee“ für das großzügige finanzielle Engagement. So ist es nicht nur das kleine „Extra“, das durch Spenden ermöglicht wird, sondern auch die vielen notwendi-

Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung
am Sonntag, den 22. Februar 2009, 15:00 Uhr im Klubhaus

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 30. Oktober 2008
2. Erstattung des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Jahresabschlusses 2008
3. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes, der Ressortleiter und deren Stellvertreter, der weiteren Mitarbeiter und der Ausschüsse
5. Beratung des Haushaltsvoranschlags 2009 und Festlegung der Beiträge
6. Beschlussfassung zum Bauvorhaben Rettungsweg (s. Seite 5)
7. Bestätigung der Jugendleitung 2009, gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 21. Februar 2009
8. Verschiedenes

Da der Vorstand für die nächsten beiden Jahre neu gewählt wird, ist die Teilnahme möglichst vieler Mitglieder besonders wichtig. Fragen Sie beim Siebener-Ausschuss nach, wo noch Unterstützung benötigt wird und machen Sie Werbung für ehrenamtliche Mitarbeit. Mitglieder des Siebener-Ausschusses sind: Kristian Kijewski, Andreas Albrecht, Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer, Erhard Krause, Ulf Baier und Giordano Rubino.

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr. **Zur Vorbereitung verweisen wir auf die nachfolgenden Jahresberichte!**

Der geschäftsführende Vorstand

JETZT BEANTRAGEN:

BEITRAGSERMÄSSIGUNG 2009

Nach §9 (5) der Satzung ist der Vorstand berechtigt, auf **schriftlichen Antrag** in Ausnahmefällen **Beitragsermäßigungen für die Dauer eines Geschäftsjahres** zu gewähren. Der Antrag muss **begründet** und durch entsprechende **Nachweise belegt** werden.

Er muss **spätestens bis zur ordentlichen Hauptversammlung** am 22. Februar 2009 dem Ressort Schriftführung **vorlegen**, sollte jedoch schon möglichst bis Ende Januar eingereicht sein. Ein entsprechendes Formblatt liegt im Vorstandszimmer aus oder kann von der RaW-Homepage heruntergeladen werden.

Wird **kein Antrag** gestellt, so wird umgehend nach der Hauptversammlung die Beitragsrechnung über den **Jahresbeitrag der jeweils nach Aktenlage gültigen Beitragsstufe** verschickt. Jeder sollte mithelfen, damit nachträgliche Änderungen nicht erforderlich sind. Diese verursachen beiden Seiten unnötige Arbeit.

Jung-RaWer, die am 1.1.2009 zum **Stammklub übergewechselt** sind (siehe Mitgliederbewegung auf Seite 34) und/oder zur Gruppe Schüler, Studenten, Auszubildenden und Wehr- oder Zivildienstleistenden gehören, **stellen ebenfalls einen Antrag**, damit ihnen der ermäßigte Beitrag gewährt werden kann.

Der geschäftsführende Vorstand

gen Anschaffungen, die ohne diese Unterstützung schlicht nicht finanzierbar sind.

Im Herbst hat der Vorstand die Flagge des RaW zum 100-jährigen Jubiläum des RC Saffonia und zu den 125 jährigen Jubiläen der Rudervereinigung Hellas Titania und des Potsdamer Ruderclub Germania feierlich übergeben.

Abschließend möchte ich mich bei Euch – dem geschäftsführenden Vorstand, den gewählten Vorstandsmitgliedern sowie den zahlreichen Mitarbeitern mit und ohne Amt – ganz herzlich für Euren Einsatz, Eure Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken. Dies macht mir Mut für die Zukunft unseres Klubs.

Kristian Kijewski

Stell. Vorsitzender Sport



Um die Information und Zusammenarbeit innerhalb des geschäftsführenden Vorstands zu fördern, wurde jeden Dienstag die eingegangene Post unter der Federführung von Kristian Kijewski durchgesprochen und Entscheidungen getroffen.

Im März vertraten Andreas Albrecht und ich beim **Deutschen Rudertag** in Köln den RaW. Teilgenommen haben auch Jürgen Sommer und Dagmar Linnemann-Gädke. Der für den Jung-RaW beim Jugendrudertag eingebrachte Antrag zur größeren Beachtung der

Eigenständigkeit der Deutschen Ruderjugend wurde einstimmig angenommen.

Am 30. Mai wurde mit der Betreuerin Sophia Starke der **Preis für die beste Jugendarbeit 2007** aus den Händen des Sportsenators Ehrhart Körting entgegengenommen. Der Präsident des Landessportbundes, Peter Hanisch, bemerkte, dass die meisten Sportvereine ihre Jugendvertreter nicht mitbringen. Unser positives Beispiel sollte Schule machen. Der seit 1953 vergebene Preis wurde vom RaW bereits zum 16. Mal gewonnen. Berichte mit Fotos sind im RUDERSPORT und sehr ausführlich in der Bezirkszeitung „Berliner Abendblatt“ erschienen.

Durch die gute Verbindung hat das „Berliner Abendblatt“ auch über unsere U23 Weltmeister, Tina Manker und Hendrik Bohnkamp, ausführlich unter der Überschrift „London 2012 ist das Ziel“ mit Foto berichtet. Die Teilnahme des Reporters an der Siegesfeier ist leider aus Termingründen geplatzt. Die Siegesfeier unter der Regie von Martin Weis, der das Ressort Leistungssport sehr souverän leitet, hat sehr großen Anklang gefunden. Er hat zugesagt, den Einladungstext künftig um die erfolgreichen Kinderruderer und Masters zu erweitern. Meine Anregung, auch die Erfolge der Masters vorzutragen, ist von Renate Bartsch sehr gut ausgeführt worden.

Der **Landesruderverband Berlin** (LRV) wurde unterstützt durch meine Tätigkeit im Sicherheitsbereich bei der Frühregatta und beim Sportfestival als Ausbilder im Kirchboot. Stefan Lohrum steht dem LRV seit längerem als Referent bei den Bootsobleute-Lehrgängen zur Verfügung. Axel Steinacker engagiert sich seit Jahren bei der Organisation des Schwimmfestes. Neu dazu gekommen ist Ulf Baier für den Presselehrgang. Es werden dringend Regattasprecher und Schiedsrichter benötigt. Gerd Kattein, unser letzter Schiedsrichter, hat seine Tätigkeit bereits seit vielen Jahren beendet.

Als **neue Übungsleiter** haben sich nach erfolgter Prüfung im Berichtsjahr beim LRV registrieren lassen: Björn Budde, Urs Moschick für den Jung-RaW und Ulf Baier für den Stammklub. Die Übungsleiterzuschüsse wurden beim Landessportbund Berlin für das alte Jahr abgerechnet und für 2009 beantragt. Insgesamt ist die Verwaltungsarbeit recht zeitaufwendig. Bei den bisherigen Übungsleitern bedanke ich mich sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Um das **Ressort Boote** zu entlasten, wurde die Bootsreservierung für unsere auswärtigen Gäste übernommen. Hierfür waren Abstimmungen mit dem Ressort Allgemeiner Sportbetrieb erforderlich. Es erfolgten erstmals Aushänge über die reservierten Boote und unser Hauswart Jörg Beneke fertigte Aushänge über unsere Gäste. Mündlich und auch schriftlich bedankten sich mehrere Gruppenleiter beim Hauswart für die Unterbringung und unserer Ökonomie für die gute Bewirtung. Um den Gruppenleitern und uns die Arbeit zu erleichtern, wurde ein Infoblatt erstellt, das noch abzustimmen ist.

Am 08. November erfolgte zusammen mit Martin Bachmann die Teilnahme am 100-jährigen **Jubiläum** des RC Saffonia 08. In den Grußworten an die Vorsitzende Heide Kleine wurden die jahrzehntelangen Verbindungen zu dem Wanderruderverein im Nordwesten von Berlin und seinen früheren Vorsitzenden, Meinhard Stadthaus und Christian Dinter, betont.

Zum 01. Dezember lud die **Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf** zu einer weiteren Sitzung ein. Themen waren erneut die vielen Hallensanierungen, die damit verbundenen Schließungen und die Schlüsselübergabe an die Vereine. Die letzten Schlüssel werden nunmehr bis Ende 2008 vergeben.

Um den Standpunkt des geschäftsführenden Vorstands zu verdeutlichen, wurden mehrere **Schreiben** versandt, z.B. an:

- die **Fischereisozietät** wegen der unserer Meinung nach unfallgefährdenden Aufstellung der Fischreusen. **Ergebnis:** im Wiederholungsfall setzen wir uns mit den Fischern aus Brandenburg in Verbindung.

- die **Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf** wegen Kürzung der Hallenzeit in der Dreilinden-OS. **Ergebnis:** Die Hallenzeit wurde von 19.00 auf 20.00 Uhr verlängert. Nach Ende den Baumaßnahmen können wir die Halle wieder bis 21.45 Uhr nutzen. Dies gilt auch für die Werner-von-Siemens OS mit der Bewilligung der früheren Zeiten von 18.00–20.00 Uhr (jetzt 20.00- 21.45 Uhr).

- **Lisbeth Bechtel** wegen Nut-

zung eines Übungseiners ohne die Obmannsprüfung bestanden zu haben. **Ergebnis:** Das Verbot wird jetzt beachtet.

- die **Sportjugend Berlin** mit der Bitte, sich dafür einzusetzen, dass bei Auszeichnungen für die beste Jugendarbeit nicht nur ein Vorstandsmitglied, sondern auch ein Jugendvertreter des Vereins eingeladen wird. **Ergebnis:** bis zum Redaktionsschluss lag noch keine Antwort vor.

Abschließend **bedanke ich mich** sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den Sportressorts und dem Ressort Boote. Die Intensität war unterschiedlich stark, je nach Bedarf und Zeit.

Der Einsatz von Thomas Kraus

bei den Bootsreparaturen, aber auch vom Jugendbetreuer Fabian Böhm, der ihn mit weiteren Helfern unterstützte, fiel mir besonders positiv auf. Im Hintergrund leistete Nadja Rose Unterstützung bei der zeitaufwendigen Auswertung des elektronischen Fahrtenbuches. Martin Bachmann übernahm die umfangreichen Eandarbeiten und gab mir viele Hinweise, die ich für die Bootsreservierungen der Gäste benötigte. Da man sich für das An- und Abrudern mitverantwortlich fühlt, war es eine Hilfe, dass Dirk Bublitz wieder den Verpflegungsstand übernommen hat. Auch hierfür danke ich allen genannten und ungenannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Peter Sturm

Stell. Vorsitzender Verwaltung

Liebe Mitglieder, so schnell ist das Jahr schon wieder vorbei gegangen. Erfreulich ist der große Zuspruch im sportlichen Bereich mit gutem, hoffnungsvollem Nachwuchs an neuen Mitgliedern, neben der Jugend auch verstärkt im Stammklub. Das Ressort Hausverwaltung bemühte sich als Ressort mit einem der höchsten Haushaltsposten, neben den ohnehin anfallenden allgemeinen Wartungsmaßnahmen, die Ausgaben doch möglichst gering zu halten. Dies ist nun auch durch die Ressortleitung sehr gut gelungen. Aussergewöhnliche Posten mussten nicht verzeichnet werden.

Das in der Herbstversammlung angekündigte Bauvorhaben zur Energiesanierung wird vom Vorstand weiterverfolgt, ist aber noch nicht

entscheidungsreif. Wie sich leider erst im Dezember herausgestellt hat, kann die Dimensionierung und Amortisation der vorgesehenen So-



laranlage derzeit nicht ausreichend zuverlässig erfolgen. Zuvor müssen weitere Daten zum Warmwasserbedarf gesammelt werden. Angesichts des Risikos einer falsch dimensionierten Solaranlage musste

der Vorstand die Entscheidung auf einen späteren Termin verschieben.

In positiver Weise zeigt sich auch unsere Insel. Hier haben z.B. die kürzlich durchgeführten Holzschneidmaßnahmen sicherlich zum Erhalt des Grünbestandes mit beigetragen. Der positive Zuspruch und das Interesse der Mitglieder zur Insel ist nach wie vor wieder erfreulich.

Ohne Spenden und Hilfsleistungen aus der Mitgliedschaft hätten wir auch dieses Jahr im Bereich der Verwaltung/Haus stärkere Einschnitte machen müssen. Erfreulicherweise waren die Zuwendungen doch sehr positiv. Allen Spendern und Helfern, auch aus dem „Verwaltungsbereich“, an dieser Stellen ein herzliches Dankschön.

Größere Aufgaben stehen uns bevor, packen wir sie gemeinsam an!

Ich wünsche Ihnen allen sportliche Erfolge und ein tolles Neues Jahr.

Ihr Andreas Albrecht

Geplantes Bauvorhaben 2009

Die Beschreibung des Bauvorhabens (Technik und Kosten) wird ab Ende Januar im Klub ausliegen. Der Vorstand hofft auf ein reges Interesse der Mitgliedschaft zur Vorbereitung auf die Hauptversammlung im Februar.

Leistungssport



Wieder ist ein für den Leistungssport im RaW sehr erfolgreiches Jahr mit vielen einmaligen und unvergesslichen Momenten abgeschlossen.

Ein unvergessliches Erlebnis des Jahres 2008 waren mit Sicherheit die U23-Weltmeisterschaften in Brandenburg/Havel sowohl für unsere drei dort gestarteten Aktiven als auch für die weit über 70 angereisten RaW-Schlachtenbummler, die teilweise zum ersten Mal bei einer internationalen Meisterschaft dabei sein durften. Gold für Deutschland und zugleich für den RaW im **Frauen-Doppelzweier mit Tina Manker** und Sophie Dunsing (Energie), Gold für Deutschland und den RaW im **Männer-Vierer o. Stm. mit Hendrik Bohnekamp, Nils Menke** (Friedrichstadt), Martin Rückbrodt und Mathis Jessen (beide Hamburg) sowie ein 4. Platz im **Leichtgewichts-Männer-Doppelzweier mit Linus Lichtschlag** und Lars Wichert (Hamburg) – so lautet die stolze Bilanz aus RaW-Sicht bei diesen U23-Weltmeisterschaften.

Dabei sollte man sich daran erinnern, dass alle drei RaWer noch 2006 bei den Junioren-Weltmeisterschaften gestartet sind. Übrigens war der Deutsche Ruderverband mit insgesamt 5 Goldmedaillen der erfolgreichste Verband in Brandenburg, was im Gegensatz zum miserablen Abschneiden bei den Olympischen Spielen sehr deutlich die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Bundes- und Landestrainer mit den Vereinstrainern als absolut notwen-

dige Voraussetzung für den Erfolg unterstreicht.

Wenn unsere Aktiven – was wiederholt in den letzten Jahren vorgefallen ist – direkt von den im DRV verantwortlichen Bundestrainern beispielsweise zur Teilnahme an Trainingslagern oder zu bestimmten Bootsbesetzungen gedrängt oder herausgedrängt werden, ohne sich mit dem Verein abzustimmen, ist das eher ein Zeichen von Schwäche und Unsicherheit der im DRV Verantwortlichen als von vertrauensvoller und letztlich erfolgreicher Zusammenarbeit.

Für das Geschichtsbuch des RaW wird ebenso unvergesslich bleiben: der Sieg des Oxford-Achters mit Jan Herzog an der Spitze im Prestigeduell gegen Cambridge. Nach der diesjährigen Wellenschlacht auf der Themse ist Jan damit der erste männliche RaWer, der dieses weltberühmte „boat race“ gewinnen konnte.

Neben diesen **herausragenden internationalen Erfolgen** runden die 8 Medaillen auf den Deutschen Meisterschaften in Köln (4x Gold, 3x Silber und 1x Bronze) sowie die weiteren sehr guten Finalplatzierungen (3x 4. Plätze und 2x 5. Plätze) die überragende Gesamtbilanz ab und unterstreichen zugleich die breite Spitze unserer Jugendarbeit.

Allen Aktiven möchte ich noch einmal Dank und Anerkennung für die gezeigten Leistungen aussprechen.

Erfolg hat bekanntlich immer viele Mütter und Väter, daher gilt unser herzlichster Dank den Trainern Vladimir Vukelic, Nicola Petri und Chris-

Allgemeiner Sportbetrieb

Mit viel Elan starteten Renate Bartsch und ich im Frühjahr in die Saison, nachdem wir die Ressortleitung nach dem beruflichen Fortgang von Anne Germelmann übernommen hatten. Um es vorweg zu nehmen: wir wurden nicht enttäuscht, das Jahr war erfolgreich

und hat uns Spaß gemacht. Wie jedes Jahr ist die **Ausbildung der Anfänger** und ihre weitere Betreuung die große Herausforderung, der sich der allgemeine Sport stellen muss. Wir konnten 2008 zwei Anfängerkurse durchführen, unterstützt von vielen Ausbildern, die teils einen ganzen Kurs betreuten, teils für einzelne Termine zur Verfügung standen.

Aber auch die weitere **Ausbildung** tian Brokat sowie den LRV-Trainern Johannes Bruger und Sven Ueck. Die Ehrungen erfolgten anlässlich unserer Siegesfeier im Klubhaus.

Unser Dank gilt auch besonders den vielen Freunden, Gönnern und Sponsoren, ohne deren Unterstützung diese Erfolge nicht möglich sind. Danken möchte ich auch besonders allen Eltern unserer Trainingsgruppe, die uns ideell wie materiell unterstützt haben. Besonders erfreulich ist die große Anzahl an jungen Talenten aus dem Jung-RaW und dem Allianz-Talente-Pool, so dass wir in die neue Saison 2009 mit 18 JuniorInnen und 5 SeniorInnen an den Start gehen können. Die Herbstregatten sowie die ersten Langstreckentests in Berlin und Dortmund liegen bereits erfolgreich hinter uns. Mit einem Sieg im Frauen-Einer glänzte Tina Manker auf dem Test in Berlin, während sie in Dortmund unter allen deutschen Topskullerinnen Platz 5 belegte. Jeweils auf dem 8. Platz kamen Linus Lichtschlag im leichten Einer sowie Hendrik Bohnekamp mit seinem Partner Nils Menke im Zweier o. Stm. nach 6000 m auf dem Dortmund-Ems-Kanal ins Ziel und unterstrichen damit ihre Ambitionen, auch im neuen Jahr ganz vorne mit dabei zu sein.

Mit der Unterstützung aller Beteiligten hoffen wir auch im neuen Jahr an die vergangenen Erfolge anknüpfen zu können und wünschen unseren Leistungssportlern und Trainern eine gesunde und erfolgreiche Wettkampfsaison 2009.

Martin Weis

und hat uns Spaß gemacht.

Wie jedes Jahr ist die **Ausbildung der Anfänger** und ihre weitere Betreuung die große Herausforderung, der sich der allgemeine Sport stellen muss. Wir konnten 2008 zwei Anfängerkurse durchführen, unterstützt von vielen Ausbildern, die teils einen ganzen Kurs betreuten, teils für einzelne Termine zur Verfügung standen.

Aber auch die weitere **Ausbildung**

nach dem Anfängerkurs sowie der Fortgeschrittenen und der sportlich ambitionierten Ruderer sollte nicht zu kurz kommen. Hierfür standen immer Kameraden zur Verfügung, die sich spontan bereit erklärten, ein „Ausbildungsboot“ zu betreuen.

Zusätzlich engagierten sich Ulf Baier und Dietmar Goerz sehr regelmäßig in der **Betreuung vom Motorboot** aus. Ich denke, es ist das erste Mal seit langem, dass diese Kontinuität in der Motorbootbetreuung über die gesamte Saison möglich gewesen ist. Ein herzliches Dankeschön an die beiden!

Der unter der Leitung von Dietmar Goerz und Regina Lünig durchgeführte **Skiffkurs** brachte für manch einen Teilnehmer ganz neue Erfahrungen. Jedem, der sich für das Rudern im Rennboot interessiert, sei als Einstieg der Skiffkurs ans Herz gelegt!

Was tat sich bei den anderen „Gruppen“ des Stammklubs?

Sehr aktiv waren wie immer unsere **„Damen“** um Gisela Offermanns sowie die **„Alten Herren“** um Klaus Baja.

Auch die **Masters** vergrößern sich ständig und werden immer aktiver – eine sehr erfreuliche Entwicklung! Zum einen sind da die „Silberrücken“ um Ingo Brokat, die kaum eine Regatta auslassen und sich dieses Jahr auch an den 1000m versucht haben. Alles in allem sehr erfolgreich – Berichte waren regelmäßig in den Klub-Nachrichten zu finden.

Aber auch die Masters-Frauen (im Achter und Doppelvierer unterwegs) zeigten ihre Stärken auf verschiedenen Regatten.

„Neu“ hinzugekommen ist eine Mannschaft aus der **U30-Truppe** (das sind die „Um-30-Jährigen“), die das Trainieren und Regatta-Fahren für sich entdeckt hat. Erster Start war bei der Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“, und gleich mit einem Sieg belohnt! Das verspricht viel für die kommende Saison. Aber auch abseits des Regattasports hat sich die U30 fest im Klubleben

etabliert, ohne sich als „Grüppchen“ abzuspalten. Diese nicht ganz einfache Aufgabe ist nicht zuletzt Dank des Engagements von Andreas v. Muldau und Claudia Pirsch gelöst worden.

Besonders erwähnenswert ist die große Teilnehmerzahl bei „Quer durch Berlin“, wo über 40 RaWer am Start waren!

Wander- und Tagesfahrten führten in die nähere Umgebung, aber auch in fernere Gefilde. So machten wir uns im Frühsommer unter der Organisation und Leitung von Horst Gädke und Katharina Detjen auf nach Masuren, um diese herrliche Landschaft vom Wasser und Land (per Fahrrad) aus zu erkunden. Unter der Leitung von Ulf Baier ging es im Frühjahr in die Gegend um Mirow und im Herbst ein Stück die Elbe hinunter (Bericht siehe Seite 21).

Über die gesamte Saison verteilt gab es Angebote zu Tages- und Mehrtagesfahrten im Berliner Umland, organisiert von Martin Bachmann, Uwe Schnellrath und Anna Moschick, hierunter auch wieder die bewährte Abschlussfahrt zum Seekrug nach Potsdam für die Anfänger der vergangenen Saison.

Im aktuellen **Wintertraining** verbindet sich Altbewährtes mit Neuem: das diensttägliche Konditions- und Krafttraining bei Dirk Bublitz, allerdings an neuem Ort (Zinnowwaldschule). An bekanntem Ort (Eosander-Schinkel-Schule), aber unter neuer Leitung findet das Donnerstags-Training statt. Beide Termine erfreuen sich großen Zuspruchs.

Der gesamte Ruderbetrieb ist undenkbar ohne die vielen helfenden Hände, sei es bei der Betreuung, beim Einteilen oder den vielen Kleinigkeiten, die so ein großer Ruderbetrieb Woche für Woche mit sich bringt – und das alles bei guter Laune. Hierfür an alle ein großes Dankeschön, auch wenn nicht alle namentlich genannt werden können. Wir wissen, dass wir uns auf viele verlassen können!



Aber auch einmal ein Dank an alle Kameraden, die bei den offenen Ruderterminen manch vielleicht unliebsame Entscheidung bei der Einteilung der Mannschaften und Boote akzeptiert und sich an die geschriebenen und ungeschriebenen Regeln gehalten haben! Wir bemühen uns immer, Wunschkammern in Traumbereichen unterzubringen, aber es geht nicht jedes Mal.

Auch wenn es nicht direkt in das Ressort Allgemeiner Sport gehört, möchte ich doch **die unermüdliche Arbeit von Thomas Kraus und seiner Mannschaften** erwähnen, ohne deren ungeheures Engagement bei der Reparatur und Überholung unserer Boote so manche Ausfahrt dieses Jahr sicherlich nicht möglich gewesen wäre! Sie arbeiten oft im Verborgenen, aber die Ergebnisse sind um so beeindruckender und sollten uns allen Ansporn sein, besonders sorgfältig mit dem Bootsmaterial umzugehen! Ohne Boote kein Rudern!

Zum Schluss noch ein Satz in „eigener Sache“: Es wird in der kommenden Saison eine neue Ressortleitung geben. Eigentlich hätte es nicht nach so kurzer Zeit schon wieder einen Wechsel geben sollen, aber durch Familienzuwachs werde ich nicht mehr die nötige Zeit aufbringen können, die ein solches Ressort erfordert. Und auch Renate Bartsch hat sich entschlossen, nach so vielen Jahren in der Ressortleitung, das Feld einmal anderen zu überlassen.

Wir wünschen unseren Nachfolgern viel Erfolg und genauso viel Spaß, wie wir hatten!

Ulrike Steinacker

Jung-RaW



Auch 2008 war ein Jahr der Herausforderungen für den Jung-RaW. Nachdem sich unser junger Betreuerstab nach

dem Weggang der erfahrenen älteren Betreuer im Frühjahr eingearbeitet hatte, waren einige von uns im Herbst gezwungen, Berlin studienbedingt zu verlassen. Ich wünsche Markus Schilling, Jakob Spring und Stephanie Tews viel Glück für den weiteren Werdegang. Wir hoffen, sie eines Tages wieder in unserem Betreuersteam begrüßen zu können.

So übernahm ich Anfang Herbst die Arbeit als Jugendleiter. Hauptziel war es von Anfang an, die Attraktivität unserer Veranstaltungen zu erhöhen und mit höheren Teilnehmerzahlen den positiven Trend des Jahres fortzusetzen.

Traditionell begann der sportliche Auftakt der Saison 2008 mit dem Hallensportfest der Berliner Ruderjugend, bei dem der RaW gut abschnitt und im finalen Lauf unter widrigsten Bedingungen nach 2-facher Wiederholung nur knapp verlor. Auch beim Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin (LRV) nahm der Jung-RaW mit einer kleinen Abordnung teil.

A-Pool (Rennrudern)

Der LRV Langstreckentest auf dem Hohenzollernkanal wurde als Saisonvorbereitung in den Veranstaltungskalender aufgenommen und es konnten unterschiedliche Platzierungen erreicht werden.

Das erste Großereignis, die Frühregatta in Grünau, wurde mit zahlreichen Teilnehmern besucht, und es wurden mehrere zweite und dritte Plätze belegt. Es folgten die Regatten in Rüdersdorf und im Mai der

Landesentscheid in Berlin, bei dem sich zwei Doppelzweier und zwei Doppelvierer für den Bundeswettbewerb qualifizieren konnten. Dieser fand vom 26. – 29. Juni in Salzgitter statt. Der RaW stellte mit einer Rekordbeteiligung von 14 Kindern den größten Teil der Berliner Ruderjugend, die mit 86 Kindern vertreten war. Es konnten beachtliche Erfolge errungen werden, so z.B. ein vierter Platz bei den Doppelzweiern (1. Abteilung) und ein dritter Platz im Feld der Doppelvierer (3. Abteilung).

Auch an Ergometerwettämpfen - dem Nudelsprint bei Hellas Titania und dem Nikolausergometer beim SCBK - nahmen wir mit unterschiedlichsten Ergebnissen teil..

Außerdem war es uns möglich, an mehreren Veranstaltungen im Rahmen unserer Förderung durch die Allianz teilzunehmen, für die wir uns hier auch bedanken möchten.

B-Pool (Breitensport)

Die Mehrheit der Mitglieder im Jung-RaW ist im B-Pool organisiert, somit ist gerade hier auch ein abwechslungsreiches Angebot an Veranstaltungen und Aktivitäten zu finden.

Die Frühjahrswanderfahrt 2008 führte von Rheinsberg nach Lychen. Mit 33 Kindern und Ehrengast Lars Kahl (Jugendleiter Astoria) bot sich hier für die Jüngeren die ideale Möglichkeit, Fahrtenerfahrung zu sammeln und die Natur zu genießen.

Die letzten drei Wochen der Sommerferien sind für unsere große Wanderfahrt mit den Fahrtenerfahrenen reserviert. Dieses Jahr ruderten wir von Regensburg nach Wien. Besonders und überwältigend war die Landschaft und Natur, durch die sich die Donau schlängelt. Den krönenden Abschluss dieser Fahrt bildeten die Pausentage in Wien. Jeder konnte sich nach seinen Vorstellungen erholen und die Stadt genießen.

Am 7. Juni 2008 ging es auf zum Hamburger Staffeldrudern, bei dem der Jung-RaW mit 9 Leuten vertreten war und zusammen mit Astoria startete. Hier hoffen wir im nächsten

Jahr auf noch regere Beteiligung, auch wenn der Spaß trotz kleiner Gruppe nicht zu kurz kam.

Zur Fortbildung der Ruderer wurden sowohl ein Obmannskurs als auch ein Junior-Steuermannskurs durchgeführt, und trotz des anspruchsvollen Lernstoffes konnten wir viele Kinder und Jugendliche als Steuer- und Obleute auszeichnen. Dies ist besonders wichtig, da die Kinder auch mit dem Verhalten in Gefahrensituationen vertraut gemacht werden und an dieser Stelle durch richtige Vorbildung Risiken minimiert und Schäden vermieden werden können.

Als eine der letzten Veranstaltungen im Jahr fand der immer gut besuchte Videoabend mit anschließender Sternfahrt am nächsten Morgen statt, der gerade in der kalten Jahreszeit Gelegenheit bot, sich auch neben dem Sport auszutauschen.

Glühwein und Stollen gab es schließlich beim etablierten Adventskaffee, bei dem mit freundlicher Unterstützung durch die Ökonomie wieder ein gemeinsames Zusammensein von Eltern, Kindern und Betreuern mit Bilderschau realisiert werden konnte.

C-Pool (Anfänger)

Für Neueinsteiger boten wir zwei Anfängerkurse an, jeweils im Frühjahr und im Spätsommer. Hierbei war besonders die hohe Zahl der Kinder, die in den Klub eingetreten sind, erfreulich. Möglich war die gute Betreuung nicht zuletzt durch die gute Arbeit der jugendlichen Ruderer, die den Betreuern eine große Hilfe waren.

Die Trainingspause des Jung-RaWs in den Sommerferien wurde – zum 20. (!) Mal – genutzt, um in Kooperation mit dem Jugendfreizeitheim Düppel einen Ruderkurs anzubieten. Es konnten erfreulicherweise einige Kinder und Jugendliche als Neumitglieder gewonnen werden.

Ehrenamtliche Arbeit ist nicht immer einfach, und gerade auch deswegen möchte ich mich bei allen Betreuern bedanken, die im Na-

men des Jung-RaW unermüdlich tätig sind: Urs Moschick, Josephine Zech, Fabian Böhm, Karim Ben Lassoued, Marius Brunzel, Stephanie Hartmann, Sophia Starke, Christoph Paul.

Danken möchte ich außerdem für die Arbeit, die vom Jugendrat, vertreten durch Niklas Schilling, auch dieses Jahr geleistet wurde.

Lohn für diese viele Arbeit (des Jahres 2007) war die Auszeichnung für die Beste Jugendarbeit durch den Berliner Senat. Der RaW erhielt

Insel Kälberwerder



Dank des von Peter Reitz installierten Wildschweinzäunes blieb die Insel von den Schwarzkitteln verschont und konnte „gut erholt“ in eine besucherreiche Saison 2008 starten.

Am Anfang der Saison stand wie alle Jahre der Frühjahrsputz am 12. April auf dem Plan. Es folgten viele

Boote

Eine erfolgreiche und arbeitsreiche Saison in der Werkstatt geht zu Ende.

Durch den Einsatz von

Thomas Kraus und den vielen Helfern, die aus allen Bereichen des RaW kommen, gelang es in diesem Jahr, diverse Boote komplett überarbeiten zu können. Um diese Arbeiten durchführen zu können, kauften wir für ca. 720,00 EUR Ver-



diese Auszeichnung bereits zum 16. (!) Mal, was die hervorragende Jugendarbeit der letzten Jahrzehnte eindrücklich beweist. Auch unser ehemaliger Jugendbetreuer Gabriel Hege wurde 2008 ausgezeichnet, er erhielt die SportjugendGratia in Bronze, verliehen durch die Sportjugend Berlin.

Etwas Besonderes in diesem Jahr war ein Ruderprojekt für Hörgeschädigte, hierbei erzielten die Schützlinge großartige Erfolge, und wir hoffen diese Veranstaltung auch

Reservierungen größerer Gruppen vom RaW, befreundeter Klubs und in Freundschaft verbundener Schulklassen. Auch unsere Frauengruppen nutzte und pflegte die Insel ausgiebig. „So nebenbei“ wurde noch der Anleger von Dirk Bublitz, Kristian Kijewski und Gunnar Pötzsch repariert. Am Herbstputz Anfang November beteiligten sich ausreichend viele Mitglieder, so dass ein letzter Rasenschnitt, Laubpusten und -harken schnell bei schönem Wetter, Bratwurst, Schmalzstullen und Getränken erledigt war. Am 12. November folgte eine Durchsicht mit Fäll-, Säge- und Schnittmaß-

brauchsmaterial (Lacke, Schleifpapier usw.) und für ca. 2.800,00 EUR Verschleißartikel wie Rollschienen und Rollsitze.

Inzwischen hat sich die kleine Werkstatt in unserem Verein zu einer echten Konkurrenz für jede Werft entwickelt. Alles geht nun aber doch nicht ohne eine professionelle Bootswerft!

Um Kosten zu sparen, wurden in Absprache mit der Werft einige Arbeiten im Verein vorbereitet wie z.B. die An- und Abmontage der Beschläge oder das Anschleifen der Boote.

Die **Reparaturkosten an Werften** betragen so insgesamt noch ca. 18.000,00 EUR. **Ich möchte hier**

im kommenden Jahr wiederholen zu können.

Obwohl wir auch im neuen Jahr von dem ständigen Wandel nicht verschont bleiben werden, so ist es nach wie vor erklärtes Ziel, trotz immer schlechter werdender Bedingungen, längerer Schulzeiten, Einschränkung der Möglichkeiten usw. im Jung-RaW wie auch im vergangenen Jahr ein vielseitiges Sportprogramm anzubieten.

Björn Budde

nahmen durch eine Fachfirma und Begleitung von Andreas Albrecht, Peter Reitz und mir. Es ist erstaunlich, was dabei für Totholzmassen anfielen. Demnächst soll in einer weiteren Aktion der „Berg“ gleich auf der Insel gehäckselt und verarbeitet werden.

Nun geht die Insel in den (hoffentlich wildschweinfreien) Winterschlaf.

Noch eine Bitte: Nach Besuchen auf Kälberwerder den Elektrozaun wieder „scharf“ schalten und Beschädigungen oder sonstige Vorkommnisse an Peter Reitz oder mich melden.

Horst-Werner Gädke

ganz klar betonen, dass viele Ausgaben nicht nötig wären, wenn man die Boote besser pflegen würde!

Das beste (oder das **schlechteste**) **Beispiel** ist der C-Achter „Deutschland“.

Die Deutschland wurde Kiel unten gelagert, damit das Boot für die Alten Herrn und die Kinder besser zu handhaben ist. Da die Boote, die über dem Achter liegen, nicht trocken gewischt wurden, sammelte sich das Tropfwasser im Achter. 3.500,00 EUR Schaden. Abschließend jedoch ein ausdrückliches Dankeschön für die vielen Spenden, die für den Bootspark eingegangen sind!

Kay-Uwe Brodersen

Schriftführung



Beim **Stammklub** gab es **37 Aufnahmen** (2007=40, 2006=41). Die Gruppe der 41–50-Jährigen ist erstmals mit 12 Aufnahmen am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 27–40-Jährigen mit 11 Zugängen. Bei den 19–26-Jährigen sind es 7 (Vorjahr 2) Aufnahmen. Die über 60-Jährigen hatten 5 (!) Zugänge. Insgesamt sind 19 Männer und 18 Frauen aufgenommen worden (Vorjahr 18 Männer, 22 Frauen).

Beim **Jung-RaW** waren es **44 Aufnahmen** (2007=29, 2006=14), davon gehören 30 zur Gruppe der 10–14-Jährigen und 14 (Vorjahr 6) sind 15–17 Jahre alt. Insgesamt sind es 33 Jungen und 11 (Vorjahr 4) Mädchen.

Den Zugängen standen beim **Stammklub 55** (2007=31, 2006=51) und beim **Jung-RaW 16** (2007=19, 2006=27,) **Abgänge** gegenüber. Dies bedeutet beim Stammklub ein Minus von 18 (2007=Plus 9, 2006 Minus 9) Mitgliedern. Die große Fluktuation unterstreicht die besondere Bedeutung der Anfängerausbildung. Aber auch die „Mitgliedererhaltung“ ist von hohem Stellenwert. Der Jung-RaW hat erfreulicherweise einen Zuwachs von 28 (2007 Plus 10, 2006 Minus 13) Mitgliedern.

Insgesamt hat der RaW 10 Mitglieder hinzugewonnen, während es 2007 ein Plus von 19 und 2006 ein Minus von 23 Mitgliedern gab.

Vom Jung-RaW **wechseln** 11 (Vorjahr 13) Mitglieder des Jahrgangs 1990 altersbedingt **zum Stammklub**. Wir hoffen, dass sie sich den Aktivitäten des Stammklubs anschließen, aber auch Eigeninitia-

tive entwickeln, damit sie sich im neuen Umfeld wohlfühlen und dem RaW möglichst auf Dauer erhalten bleiben. Ansprechpartner für diese Gruppe sind Andreas von Muldau und Claudia Pirsch. Außerdem wird sich Giordano Rubino zur Wahl stellen.

Mitgliederbestand insgesamt: Nach dem Stand vom 6. Dezember werden wir zum 1.1. 2009 insgesamt **565** (Vorjahr 557) **Mitglieder** haben, davon 89 (Vorjahr 86) Jung-RaWer.

Im Berichtsjahr waren wieder zahlreiche **Adressenänderungen** zu bearbeiten. Diese bitte ich uns **immer umgehend mitzuteilen, auch gerne per E-Mail** an mitglieder@raw-berlin.org! Wer im Klubgebäude ist, trägt hier bitte seine neue Anschrift auf einem entsprechenden Formblatt ein. Dies erleichtert uns die Arbeit, spart Porto und weitere Kosten.

Bei den **Protokollen der monatlichen Vorstandssitzungen** erfolgte im Jahr 2007 die Umstellung auf ein Ergebnisprotokoll. Beschlüsse und Aufträge werden besonders gekennzeichnet, damit deren Erledigung schneller überprüft werden kann. Über die **Festschrift** zum 100-jährigen Klubjubiläum 2006 hat die Bezirk-

Öffentlichkeitsarbeit



Wissen Sie noch, was den RaW vor 12 Monaten bewegte? In **Ausgabe eins** des vergangenen Jahres

berichteten wir über das Abrudern 2007 mit fünf Bootstufen, es gab einen ausführlichen Bericht über die Große Siegesfeier und bei den Silberrücken ging es „mühsam nach vorne“. Es wurde auf das Rauch-

szeitung „Berliner Abendblatt“ einen längeren Artikel veröffentlicht, der in den letzten Klub-Nachrichten abgedruckt worden ist. Im Berichtsjahr wurden an Mitglieder und weitere Interessenten 17 Exemplare (Vorjahr 102) verkauft. Festschriften können auch künftig im Klub bei der Ökonomie oder beim Berichterstatter erworben werden.

Schriftliche Glückwünsche bei „runden“ und besonderen Geburtstagen unserer Mitglieder wurden dankenswerter Weise weiterhin vom Ehrenvorsitzenden Hans-Jürgen Sommer übernommen.

Ich bedanke mich bei meiner Stellvertreterin Dagmar Linnemann-Gaedke sehr herzlich für die Bewältigung der sehr umfangreichen Arbeiten. Hierzu gehören die Bearbeitung der vielen Zu- und Abgänge und der Adressenänderungen, die Erstellung der monatlichen Mitgliederbewegung und der Adressenaufkleber für Versandarbeiten.

Außerdem die Erstellung der Mitgliederstatistik zum Jahresanfang für die Meldung an den Landesruderverband Berlin, Landessportbund Berlin, Deutschen Ruderverband und der Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf.

Peter Sturm

verbot per 1.1.2008 im Klubhaus hingewiesen, Jung-RaW Betreuer wurden für ihr Engagement geehrt und Peter Sturm erinnerte an den Bußtag vor 55 Jahren.

Ausgabe zwei war die dickste Ausgabe seit 16 Jahren. Auf 40 Seiten Inhalt war der gesamte RaW vertreten. Die Trainingscrew wurde vorgestellt und berichtete über ihre Trainingslager im Winter. Jan Herzog beschrieb seine Zeit in Oxford, vor allem die Vorbereitung auf das siegreiche Boat-Race 2008. Beim Anrudern wurden vier Boote getauft und Jürgen Sommer erinnerte an die bewegte Rudersportkarriere von Prof. Dr. Olaf Strauß. Almut Rietzschel und Sylvia Klötzer

begannen mit einer Serie von Berichten aus der Werkstatt, Andreas v. Muldau erklärte uns die U30-Truppe und auch die Silberrücken berichteten über die Langstreckenregatta auf dem Po in Turin. Zwei Artikel beschäftigten sich mit den Nachwehen der Vorstandswchsel Ende 2007, Markus Schilling stellte die neue Jugendleitung vor, Peter Sturm berichtete über den Rudertag in Köln, erinnerte an Theo und Rubi Krebs und brachte uns unser damals neuestes Ehrenmitglied, Ernst Krass, näher. Ulf Baier ließ uns an seinen Erfahrungen bei der ersten Trainer-C Ausbildung des LRV Berlin seit langer Zeit teilhaben.

In **Ausgabe drei** begann der Reigen der Berichte über die Erfolge im Leistungssport. Ein kurzer Bericht über die Regatta in Duisburg sowie der Saisonrückblick der B-Junioren gaben einen ersten Eindruck des Saisonverlaufes. Nicola Petri reiste acht Tage durch China, Olaf Strauß bedankte sich herzlich bei Jürgen Sommer für den gelungenen Artikel in Ausgabe zwei und die Silberrücken blieben ihrem Motto der lückenlosen Berichterstattung treu, was die Redaktion übrigens sehr freut! In Polen war der RaW im Frühjahr 2008 auch zwei Mal. Zunächst der Stammklub, der im Mai in Masuren gerudert war, und dann unsere Alt-Herren-Runde, die im Juni mit über 20 Teilnehmern nach Danzig reiste. Brigitte Schoelkopf erzählte uns in Gedicht-Form von der Frauenfahrt 2008 und Günter Seeliger jun. vom Gewinn des Skat-Pokals für den RaW. Die Mitte des Heftes schmückten die ersten Farb-Innenseiten des Jahres. Jürgen Sommer und Klaus Schüler erinnerten mit dem Artikel „20 Jahre Herbert Berthold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee“ an die sehr weise und weitsichtige Entscheidung unseres langjährigen Mitgliedes. Der Jung-RaW war auf Pfingstwanderfahrt und wurde für die Beste Jugendarbeit 2007 geehrt, berichtete über die Aufnahme von 26 neuen Jugendmitgliedern und die Teilnehmer des

RaW am 40. Bundeswettbewerb im Jungen- und Mädchenrudern. Zum Abschluss der Ausgabe begann die Serie „10 Jahre KN 1998-2008“.

Ausgabe vier berichtete über die herausragenden Erfolge bei der U23-WM in Brandenburg/Havel. Diese ließen die KN ihre Titelseite ändern und so strahlten uns Linus Lichtschlag, Tina Manker und Hendrik Bohnkamp schon ganz vorne entgegen. Die Einrichtung eines „Sonderfonds Leistungssport“ wurde berichtet und Andreas „Louis“ Nickel erinnerte an die letzten ehrenamtlichen Trainer des RaW. Die Silberücken entdeckten ihre Hassliebe für 1000m-Regatten und Anita Lüder schrieb über das „Wanderrudern zum Wanderrudertreffen“, was 2008 vom LRV ausgerichtet wurde. Natürlich durften auch in dieser Ausgabe die farbigen Innenseiten nicht fehlen, die die schönsten Impressionen der U23-WM zeigten. Der Dank an die privaten Sponsoren dieser Seiten kann nicht oft genug wiederholt werden.

Kristian Kijewski berichtete von der Versetzung des Steges auf der Insel Kälberwerder. Björn Budde informierte uns über seine Amtsübernahme als Jugendleiter nach dem studienbedingten Wegzug von Markus Schilling, und der Jung-RaW war darüber hinaus auf Sommerwanderfahrt auf der Donau. Viel zu schnell mussten wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Ernst-Detlef Kraas nehmen, den Nachruf verfasste Peter Sturm.

Auch bei den **Inserenten** gab es Veränderungen. Sowohl das Wein-

gut Borst, als auch Karola Kleinschmidt haben ihr Engagement in den KN beendet. Sehr erfreulich ist, dass mit Jörg Hafkemeyer (Bausprechstunde, in dieser Ausgabe noch ohne bildliche Anzeige) und der Fa. Hoffmann (Versicherung) seit langer Zeit wieder neue Inserenten gewonnen werden konnten. **Es ist aber weiterhin ein halbseitiger Anzeigenplatz zu vergeben.** Die Redaktion bedankt sich bei den übrigen Inserenten, die uns z. T. seit Jahrzehnten die Treue halten und zur Entlastung des Klub-Etats von den Herstellungskosten der KN beitragen.

Die **Zusammenarbeit mit unserer Druckerei** Kahmann Druck+Verlag in Berlin-Zehlendorf ist nach wie vor ausgezeichnet. Das enge Vertrauensverhältnis half mit, meine sehr knappen Zeitressourcen bei der Übergabe und Korrektur der Druckdaten optimal zu nutzen. Es zeigt sich hier, wie überaus wichtig eine so langjährig gewachsene Geschäftsbeziehung ist! Im Prinzip funktioniert die Zusammenarbeit blind und auf Zuruf.

Ich danke meiner Frau Ulrike, die mir als Stellvertreterin zur Seite stand, sowie Sylvia Klötzer, die uns bei der Korrektur und Gestaltung tatkräftig unterstützt hat. Jede Ausgabe war auf ihre Art einzigartig.

Der abschließende Dank geht wie immer an die vielen fleißigen Artikelschreiber. Ohne Euch wären die KN nicht das, was sie sind, macht weiter so! Warten wir also gespannt auf das, was uns 2009 bewegt.

Axel Steinacker

Vor 10 Jahren: KN 1-1999

Die Jahresberichte über das abgelaufene 92. Geschäftsjahr des RaW füllten die ersten 15 Seiten. Auf den restlichen Seiten gab es neues über die Klubkleidung, einen Bericht über das 1. Pfälzer Wein- & Bierfest von Heike Zappe-Knobloch und Jürgen Sommer schrieb über „25 Jahre Sportabteilung Rudern der ‚Sport-Gemeinschaft Schering‘ im RaW. Die neue Jugendordnung war zur Information abgedruckt, Peter Sabel berichtete über die Norwegischen Rudermeisterschaften 1998 und ein gewisser Agent Z erhielt die „Lizenz zum Turnen“. Der RaW gratulierte Dr. Dirk Bublitz zur Geburt seiner Tochter Caroline und wir begrüßten ein neues ordentliches Mitglied mit dem Namen Sven Ueck.

Axel Steinacker

aus „Berliner Abendblatt“ Steglitz-Zehlendorf v. 11. Oktober 2008

London 2012 ist das Ziel

Tina Manker und Hendrik Bohnekamp blicken mit erfolgreicher Saison nach vorne

Berlin/Wannsee. Der Ruderklub am Wannsee hat Grund zur Freude. Bei der Weltmeisterschaft der unter 23-jährigen in Brandenburg/Havel Ende Juli konnte der Deutsche Ruderverband mit fünf Goldmedaillen, zwei silbernen und vier bronzenen die Nationenwertung gewinnen. Dabei steuerten die Nachwuchsruderer vom Wannsee gleich zwei der ersten Platzierungen bei. Im Frauen-Doppelzweier konnte Tina Manker zusammen mit Sophie Dunsing (SV Energie Berlin) die Goldmedaille gewinnen, im Vierer ohne Steuermann gelang es Hendrik Bohnekamp, seine erste Goldmedaille als Weltmeister zu erringen.

Landestrainer Sven Ueck, seit 2005 für die U23 beim Landesruderverband Berlin zuständig, ist entsprechend stolz auf seine Schützlinge, die er bereits als Vereinstrainer beim Ruderklub am Wannsee unter seine Fittiche genommen hatte. „Wir sind mit vorne dabei“, sagte der 36-jährige gelernte Kaufmann, der nach 15 Jahren als Leistungs-Ruderer nun seit drei Jahren hauptberuflicher Trainer ist. Mit seinen Schützlingen Tina Manker und Hendrik Bohnekamp hat er große Pläne. „Unser großes langfristiges Ziel sind die Olympischen Spiele 2012 in London“, sagt Sven Ueck.

Für die beiden Athleten herrschen

derweilen, in der Nachsaison, etwas ruhigere Zeiten. So bereitet sich Hendrik Bohnekamp auf sein Abitur an der Poelchau-Oberschule vor. Der 20-Jährige, der mit 12 Jahren seine Laufbahn als Ruderer begann, ist noch sichtlich stolz auf seinen WM-Titel. „Es war mein größter Erfolg. Endlich mal eine Medaille“, freut sich der Wannseer. Die erfolgsverwöhnte Tina Manker blickt gelassener auf ihren WM-Titel. „Selbstverständlich ist es nicht“, sagt die 19-Jährige, die bereits 2006 Junioren-Weltmeisterin im Doppelvierer, 2007 Vize-Weltmeisterin im Junioren-Einer wurde. Schließlich sei es ihr erstes Jahr in der U23-Klasse. Während Hendrik Bohnekamp noch nicht genau weiß, wie es nach dem Abitur für ihn weitergeht, beginnt Tina Manker mit diesem Wintersemester ein Lehramtsstudium an der Humboldt-Universität. Deutsch und Englisch sind ihre Fächer. Dass die Trainingseinheiten nicht zu kurz kommen, dafür sorgt die Kooperation der Universität mit dem Berliner Olympia-Stützpunkt der Ruderer.

Ein bis zweimal täglich wird dort geschwitzt. Aufs Wasser gehen die Ruderer solange kein Eis die Oberfläche bedeckt. Doch der Landesstützpunkt am Jungfernheideweg 80, nahe des Volksparks Jungfernheide, hat auch jede Menge Möglichkeiten, im Trockenen zu trainieren. Neben einem Krafraum

sind die Ruder-Ergometer besonders beliebt. „Der Ruderergometer ist der Hass“, sagen die beiden Athleten lachend. Denn hier blicke man zwar durch eine Glasfront nach draußen ins Grüne, rudere jedoch auf der Stelle und komme nicht voran. Dennoch müssen sich die beiden hier über 90 Minuten durchkämpfen. „Der Trainer gibt uns Feuer.“ Mit Pulsuhr ausgerüstet, wird nicht nur die Herzfrequenz sondern auch die Laktatbildung überwacht. Die ist wichtig, weil sie bestimmt, ob es Muskelkater gibt oder nicht.

Hinzu kommen Kraft-, Lauf- und Radtraining. Gelaufen werden 20 Kilometer, beim Radfahren mit Rennrädern kommen die Athleten auf ihre 90 Kilometer. Außerdem steht das Wintertrainingslager an. „Alles außer Rudern“ stehe dabei auf dem Tagesplan., wenn es für zwei Wochen in Skigebiete gehe, erklärt Hendrik Bohnekamp. Wintersportgebiete im Erzgebirge, Bayern und Österreich wurden in den vergangenen Jahren besucht.

Anfang April nächstes Jahres erfolgt dann der Start in die nächste Saison. Der Höhepunkt wird Ende des Sommers in Belgien erneut die U23-Weltmeisterschaft sein. Die Chancen stehen gut, dass auch bei diesem Groß-Sport-Ereignis der Medaillenspiegel für den Ruderklub am Wannsee positiv ausfallen wird.

voh

Das (Un)Glück von Bern

Am Freitag den 24. Oktober machten sich die vier unternehmungslustigen RaW-Ruderer Linus Lichtschlag, Sven Ueck, Karsten Brodowski und Tina Manker gemeinsam mit Dieter Öhm und Hagen Rothe (RVB) auf den Weg nach Bern in die Schweiz.

Ziel ist war ein Stausee nahe Bern,

auf dem zum 22. Mal der **Armadacup** stattfinden sollte. Nach einer ereignislosen, aber dennoch ca. 9-stündigen Anreise gingen wir zuerst einmal ein wenig den See erkunden und machten schnell Bekanntschaft mit den örtlichen Gegebenheiten. So trafen wir auf Sandbänke, Seegrasflächen und den ein oder anderen etwas aggressiven Schwan...!

Der eigentliche Wettkampf startete erst am Samstag. Die Strecke führte direkt von der Staumauer 9 km lang durch einige Kurven und Brücken und endete genau vor dem Ruderklub. Das Besondere an diesen Rennen ist der Massenstart. Es gibt am Start ca. 12 Startreihen, in denen jeweils 25 Einer liegen. Der Abstand zwischen den Startreihen beträgt etwa eine Bootslänge. Ab-

gesehen von Karsten, der schon in den Jahren zuvor bei diesem Rennen gestartet war, waren wir alle Frischlinge. Durch die guten Kontakte, die Karsten hatte, bekamen wir ziemlich gute Startplätze. So fand sich Linus in Reihe 3, ich mich in Reihe 2 und Hagen sich sogar gemeinsam mit Karsten in der 1. Startreihe wieder.

Den besonderen Reiz dieses Wettkampfes machen natürlich auch die prominenten Starter aus. So waren neben Ekatarina Karsten (BLR) und Emma Twigg (NZL) auch Olympiasieger Olaf Tufte (NOR) und der mehrfache Weltmeister und Olympia-Dritter Mahe Drysdale (NZL) am Start.

Nun zum Rennen: Vom Start weg zeigte Tufte deutlich, dass man an ihm nicht ohne Weiteres vorbei kommen würde. Karsten nahm jedoch im Gegensatz zu Drysdale, der den Start zu verschlafen schien, sofort die Verfolgung auf. Dies alles geschah während ich mich, völlig begeistert und beeindruckt von 300 auf einmal startenden Einern, auch in Bewegung gesetzt hatte und nun damit beschäftigt war, möglichst von niemandem über den Haufen gefahren zu werden bzw. selbst niemanden zu behindern. Nach einigen vergeblichen Blicken nach links und rechts in der Hoffnung, irgendwo vielleicht doch noch Linus oder Hagen zu entdecken, versuchte ich nun die Ideallinie für die 9 km zu finden.

An der Spitze des Rennens ging es in der Zwischenzeit sehr spannend zu. Tufte landete bei seinem Versuch die Ideallinie zu finden im Schilf und musste dann, nach einem zweiten Abstecher ins Schilf, Karsten und 6 weitere Konkurrenten zunächst vorbeiziehen lassen. An dieser Stelle wollte Tufte nun fast aufgeben. Dann wurde er jedoch von Hagen ein wenig geärgert und das wollte er sich nun nicht gefallen lassen...!

Karsten, der nach Tuftes Abstecher ins Grüne in Führung gelegen hatte, wurde 1500 m vor dem Ziel

massiv von Allar Raja aus Estland unter Druck gesetzt. Diesen ließ er dann auch ziehen, um einer Kollision aus dem Weg zu gehen. Im Ziel war Karsten dann Zweiter, Hagen Dritter, Linus auf Platz 13 und ich 6. in der Frauenwertung und insgesamt 68. Uecki und Ohmo, die das ganze Ereignis vom Land aus über den Streckenkommentare verfolgen konnten, waren heil froh, dass wir ohne Bootschaden und mit den teuren Startnummern wieder anlegten.

Nach gemeinsamem Abendessen mit vielen Sportlern ging es am Sonntagmorgen wieder zurück nach Hause. Erst hier begann das in der Überschrift bemerkte Unglück von Bern. Wir waren gerade 100 km in Deutschland gefahren, als uns ein Reifen am Bootshänger platzte. Wir mussten nun also auf den ADAC warten. Nach gut einer Stunde

war das Ersatzrad, dass mit einem Schloss am Hänger gesichert war, für das wir keinen Schlüssel hatten, angebracht und wir konnten weiterfahren.

Allerdings war es damit noch nicht vorbei. Gut 100 km vor Berlin platze auch noch der zweite Reifen des Anhängers. Glücklicherweise, muss man sagen, nur wenige 100m vor der nächsten Raststätte. Dort mussten wir dann die Boote zurücklassen, da unser einziges Ersatzrad schon „aktiv“ war. Uecki holte den Bootshänger am nächsten Tag ab. Vielen Dank noch mal dafür!

Sonst war es allerdings ein Wochenende, dass positiv in Erinnerung bleiben wird.

Wir waren uns alle einig, dass wir nächstes Jahr wieder vor dieser Kulisse und in diesem großen Feld an den Start gehen wollen.

Tina Manker

Siegesfeier 2008

Die Woche der drei „Pflichttermine“ (Herbstversammlung, Abrudern, ...) endete mit der Siegesfeier am 06.11. Das Ressort Leistungssport hatte eingeladen und über 70 Mitglieder, vorwiegend die Eltern der Aktiven aus Jung-RaW und Leistungssport, aber auch die Silberbüchsen und ein (kleiner) Teil der

Masters Damen und Herren hatten sich zu diesem Anlass im Großen Saal eingefunden. Den musikalischen Rahmen der Veranstaltung bot dabei Prof. Konradin Groth, der mit zwei weiteren Musikern feierliche Trompeten-Klänge ertönen ließ, wofür alle Anwesenden großen Beifall spendeten.

Wie immer fingen wir mit den Kleinsten an, Stefanie Hartmann



Das Trompeter-Trio um Konradin Groth sorgte für den musikalischen Rahmen der Siegesfeier. Ein Hörgenuss der Spitzenklasse.



und Jan Storm stellten die erfolgreichen Jung-RaWer der Saison 2008 vor (Bild o.). Von den anwesenden Aktiven erhielt jeder eine praktische Trinkflasche (nach den Mützen im Vorjahr komplettiert sich damit die Ausrüstung langsam).

Christian Brokat übernahm das Wort und begrüßte die „stehengebliebenen“ Jung-RaWer, die im Herbst in den Leistungssport gewechselt waren, auf das herzlichste in der Trainingscrew des RaW. Nach und nach dem Alter entsprechend kamen alle RaW-Aktiven, und Broki vergaß am Ende auch nur „fast“ Linda Dörks. In seiner bekannt „liebenswürdigen“ Art kommentierte Broki kurz den Saisonverlauf jedes nach vorne getretenen Aktiven, bevor dieser jeweils selbst ein kurzes Statement abgab. Als Highlight des Abends und pünktlich aufs Stichwort lieferte Vater Bohnenkamp zwei der drei Bootskameraden des U23-Weltmeistervierers seines Sohnes im Großen Saal ab. Sophie Dunsing, die diese Ehre mit Tina Manker zusammen errungen hatte, war eben-

falls anwesend, Linus' leichter Zweierpartner konnte krankheitsbedingt leider nicht teilnehmen. Für die „Großen“ gab es „praktische“ Rucksäcke



mit RaW-Logo (eine Einzelanfertigung von Roswitha Schüler) und für alle anderen formschöne, schwarze Trainingsjacken, die auf dem Rücken ein von Klaus Schüler entworfenes Logo der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung ziert (Bild u.).

Die schon fast traditionelle „Diashow“ mit Musikuntermalung von Hendrik und Linus führte allen Anwesenden noch einmal optisch die Höhepunkte der Saison vor Augen, die diese in jedem Jahr erneut beachtliche Leistung (sowohl der Aktiven, als auch der zwei Computer-Freaks) mit großem Beifall würdigten.

Es durften am Ende natürlich nicht die vielen Menschen vergessen werden, die durch ihre Arbeit diesen Erfolg erst ermöglichten. So galt der Schlussapplaus den anwesenden Trainern, ihren Assistenten, den Steuerleuten und last not least Jürgen Kleiber als unermüdlichem Bootstransporteur.

Zum Abschluss des Ehrungsreigen kamen die „ganz Großen“ nach vorne und Ingo Brokat hatte alle Lacher auf seiner Seite, als er auf einer Art Pergamentrolle alle Erfolge der Silberrücken zwar „entrollte“, aber auf eine komplette

Verlesung am Ende glücklicherweise verzichtete (Bild m.). Renate Bartsch „sammelte“ die leider nur sehr spärlich anwesenden restlichen Masters Damen und Männer um sich und zeigte doch erneut, dass leistungsorientiertes Rudern im RaW von 10 bis ins hohe Alter möglich ist und auch praktiziert wird.

Bevor Martin Weis das Büfett eröffnete, dankte er den Käufern der Patenschaftszertifikate, die zur Finanzierung des Abends beigetragen hatten. Unsere Ökonomie Röver/Hausmann hatte das Büfett, man möchte doch sagen „hervorragend wie immer“ aufgestellt, aber sind wir ehrlich, hatten wir anderes erwartet? Bei angeregten Gesprächen klang der „Abend der Sieger“ vergnüglich aus.

Axel Steinacker

(Fotos: Axel Göritz)

Jan Herzog in den „Expertenkreis Leistungssport“ des DRV berufen

Dem Rudersport, November 2008, entnehmen wir folgende Information: „Im Rahmen der Aufarbeitung der Olympischen Spiele von Peking hat der Vorstand des Deutschen Ruderverbandes auf Vorschlag des Vorsitzenden Siegfried Kaidel neben anderen Maßnahmen einen Expertenkreis eingesetzt. Inzwischen ist dafür der Personenkreis benannt worden. Mit Roland Baar – als Leiter dieses Gremiums – sowie Kathrin Boron, Lenka Wech, Philipp Stürer und Jan Herzog besteht dieser Kreis ausnahmslos aus ehemaligen Olympioniken. Die Kriterien, die zur Auswahl dieser Personen geführt haben, waren neben einer Ausgewogenheit der Zusammensetzung insbesondere umfassende Erfahrungen im Bereich des Leistungssports der aktuellen Vergangenheit und aus-

reichende Unabhängigkeit innerhalb direkter und angrenzender Strukturen im Rudersport. Eine erste Sitzung des Expertenkreises wird kurzfristig stattfinden, ein Termin befindet sich derzeit in der Abstimmung. Die Gruppe versteht sich als unabhängiger Ratgeber für den Vorstand des Deutschen Ruderverbandes und will bei der Neuausrichtung des Leistungssports helfen. Es ist nicht geplant, diesen Kreis als dauerhafte Institution im DRV zu etablieren. Über die Inhalte der Analysen und Vorschläge der Arbeitsgruppe wird erst nach dem ersten Treffen berichtet werden. Roland Baar: „Wir freuen uns, frei von Einflüssen aus den verschiedenen Lobbygruppen einen Beitrag für einen Neuanfang im deutschen Rudersport leisten zu können. Es ist dabei schon jetzt

offensichtlich, dass dies ohne umfassende strukturelle und inhaltliche Veränderungen nicht glücken wird. Wir werden die Vergangenheit bewerten, aber den Blick nach vorne richten.“

Wir freuen uns, dass Jan Herzog seine langjährigen Erfahrungen im nationalen und internationalen Leistungssport in diesem Gremium einbringen kann. Mit seinen sieben deutschen Meisterschaften und erfolgreichen Teilnahmen an drei U23-Weltmeisterschaften, der Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen von Sydney (2000) und Athen (2004) sowie Henley- und Boat-Race-Sieg, gehörte er rund 15 Jahre zu den „Leistungsträgern“ im DRV. Wir wünschen dem zur Zeit in London studierenden Arzt eine erfolgreiche Arbeit.

Hans-Jürgen Sommer

Die „Argonauten“ auf dem Main

15 Altherren-Ruderer, Altersdurchschnitt 74 Jahre, ruderten zwischen dem 9. und 16.8. von Schweinfurt

nach Miltenberg. Übernachtet wurde in einem zentral gelegenen Hotel in Würzburg, so dass die Stadt mit ihren Kulturgütern besichtigt werden konnte. Am Freitagabend trafen sich die Teilnehmer zu einem Essen und anschließender Erläuterung des Fahrtenablaufs. Ein Bus brachte uns zu den Ein- und Aussetzstellen.

Der Main wird aus zwei Quellen gespeist, vom Fichtelgebirge der Weiße und vom Fränkischen Jura der Rote Main, die sich unterhalb

von Kulmbach zum mit 420 km wichtigsten rechtsrheinischen Nebenfluss vereinigen. Er durchzieht

und im Viereck Buntsandstein zu finden. Diese bilden die Grundlage für den fränkischen Weinanbau im



Im Biergarten an einer Mainfähre werden mit leckerem Flammkuchen bewirtet: Martin, Franz-Ludwig Fischer und Wolfgang Ritter.

Gebirgszüge wie Steigerwald, Spessart und bildet dadurch große Schlingen, wie das Main-Dreieck und das -Viereck; die Luftlinie beträgt nur 240 km. Im Dreieck sind überwiegend Keuper, Muschelkalk

kische Saale, Sinn und Tauber. An den Ufern liegen Orte mit Burgen und Schlössern, Kirchen mit sehr hohen spitzen Türmen (Echterspitze) oder Zwiebeltürmen (Neumannspitze), Klöstern, Rathäusern und

„Bocksbeutel-land“ auf ca. 300 ha. Die bekanntesten Weißweinslagen sind bei Volkach, Iphofen, Randersacker, Würzburg, dem wichtigsten Ort für Anbau und Handel. Nebenflüsse, an denen wir vorbei fahren, sind Frän-





Kirchturm mit der Echterspitze

Bürgerhäusern der Bauepochen Romanik bis Rokoko. Viele der Kunstwerke stammen vom Holzschnitzer und Bildhauer T. Riemenschneider (Gotik), dem Baumeister B. Neumann und dem Maler G. B. Tiepolo (Barock).

Da der Main als Teil des Rhein-Donau-Schiffahrtsweges weitgehend durch Staustufen reguliert ist, ist die Strömung gering und auf ca. 10 km kommt je eine Schleuse für die Schifffahrt und Sportboote. In letztere passt nur ein Vierer. Das Schiffsaufkommen ist gering, so dass es sich um ein fürs Rudern gut geeignetes Gewässer handelt, allerdings ist auf Steinleitwerke und -bühnen sowie auf Seil- und Motorfahnen zu achten.

Wettermäßig wechselten Wolken und Sonne ab, die Temperaturen lagen je nach Sonnenschein um die 20 Grad, an einem Tag bei erheblichem Regen bei 15 Grad.

Mit drei Vierern starteten wir beim Schweinfurter RC. Nach 1 km kam die erste Schleuse, zwei weitere sollten noch auf 27 km folgen. An der Fähre von Wipfeld war Mittagspause. Vor dem Etappenziel Volckach liegt auf der Höhe die Kapelle Maria im Weingarten mit der Maria im Rosenkranz von Riemenschneider.

Der nächste Tag führte uns auf 40 km (4 Schleusen) vorbei an der Abtei Münster-Schwarzach nach Och-

senfurt. Ab Schleuse Gerlachshausen müssen Ruderboote den um 7 km längeren Altmain nehmen, der einige Untiefen und Strömung hat.

Mittagspause war beim Kitzinger RV, wo sehenswert die Steinerne Brücke und das Rathaus mit hohem Giebel (1561) und der Falterturm (1496) mit schiefer Haube sind.

Am dritten Tag ruderten wir vorbei an Sommerhausen (Schloss, einzigartiges Torturmtheater) 28 km (3 Schleusen) bis zur Segelkameradschaft Margetshöchheim, gegenüber von Veitshöchheim, das bekannt durch sein Schloss mit Rokokogarten ist. Mittag war beim Würzburger RG in einem Seitenarm.

Würzburg ist anderthalb Monate vor Kriegsende durch Luftangriffe stark beschädigt und die historischen Bauten rekonstruiert worden. Hervorzuheben sind die Steinerne Brücke (romanisch) mit 12 Heiligenfiguren (barock), der Dom (Langhaus romanisch, Querhaus und Chor barock, Krypta mit Gräbern der Fürstbischöfen), die spätgotische Marienkapelle (Portalbogenfeldern von Riemenschneider), das romanische Rathaus mit Barock- und Renaissanceanbauten, die romanische Feste Marienberg (um 1200, vorher die um 700 gegründete Marienkirche, Ausbauten in Barock wie das Brunnenhaus und in Renaissance wie das Schloss mit Hofgarten und Hofkirche (beides Rokoko), die Universität (Romanik bis Klassizismus), weitere barocke Kirchen und Bürgerhäuser.

Von Margetshöchheim ging es vorbei an den Klöstern Himmelspforten und Oberzell am einzigen Regentag 33 km (3 Schleusen) zum KSC Gemünden in der Fränkischen Saale mit Mittagrast beim RC Karlstadt (Burgruine als Zwingburg von Karl Martell errichtet). Über Gemün-

den liegt die Scherenburg, über Saale und Sinn geht eine zwölfbögige Steinbrücke (1598).

Es folgte ein Kulturtag, eine Busrundfahrt durch das Main- und das Taubertal. So wurde Rothenburg o.d.T. ausführlich mit einem Führer besichtigt. Die Stadt ist von einer Mauer mit betretbarem Wehgang und 25 Toren umgeben und beherbergt viele schöne Bürgerhäuser der Gotik und Renaissance, insbesondere in der Herren- und in der Schmiedegasse.

Am Markt steht u. a. das Rathaus mit gotischem (50m Turm) und Renaissance-Teil (Kaisersaal), die Ratstrinkstube mit einer Uhr, die den Trunk von 1631 zur Abwehr der Stadtzerstörung zeigt. Unweit steht die gotische Jakobskirche mit einem bedeutenden Hochaltar (1466), dem Heiligenblutaltar von Riemenschneider (1504) und Glasfenstern (um 1400).

Die Franziskanerkirche enthält einen weiteren Riemenschneider-Altar. Vom Burggarten – die Burg wurde nach einem Beben bis auf die Blasiuskapelle zerstört – hat man einen herrlichen Ausblick auf das Taubertal und auf die Stadt. Besucht wurde auch die Herrgottskirche in Creglingen mit einem großartigen Marienaltar von Riemenschneider. Anschließend besichtigt wir die Würzburger Residenz (Weltkulturerbe: im großen Treppenhaus Gemälde der „vier“ Erdteile von Tiepolo am freitragenden Gewölbe, Weißer Saal, Kaisersaal, Gartensaal), wo wir abends eine Weinprobe im dortigem Hofkeller machten.

Der fünfte Rudertag brachte uns vorbei an der Ruine Schönrain und der Burg Rothenfels nach 31 km (2 Schleusen) zur RG Marktheidenfeld und Pause beim KC TSV Lohr. Lohr besitzt viele Fachwerkhäuser, ein Renaissance-Rathaus und ein ehem. Kurmainzisches Schloß (jetzt Spessartmuseum).

Am nächsten Tag ruderten wir bis Stadtprozelten (Ruine der Henneburg) 36 km (3 Schleusen). Bei

der RG Wertheim pausierten wir. Wertheim an der Taubermündung ist bekannt durch viele Fachwerkbauten, die Stadtmauer mit Türmen, den Engelsbrunnen (1574) und die Burg.

Der letzte Tag führte uns vorbei an den Ruinen Kollenburg und Freudenburg nach 19 km (1 Schleuse mit integrierter Fischtreppe), zum Miltenberger RC. Nach Reinigen, Abriegeln und Aufladen der Boote ging es zum Kuchenessen.

Miltenberg hat viele schöne Fachwerkbauten, eine Stadtmauer mit Tortürmen wie das Mainzer und das Würzburger Tor, eine Burg (13/16. Jh.), am Marktplatz der Brunnen (1538), die Amtskellerei (Fachwerk 16. Jh.), das Schnatterloch, ein Durchgang in einem Torturm, die Jakobskirche mit Alabasterplastiken (14. Jh.), weiterhin die barocke Franziskanerkirche, die Laurentiuskapelle (15. Jh.), das Fachwerkgesthaus „Riesen“ (1590). Im benachbarten Bürgstadt sind die im Renaissance-Stil als Volksbibel ausgemalte Martinskapelle und das Rathaus sehenswert.

Der Abschiedsabend wurde im Würzburger Hotel gefeiert, wobei wir die Fahrt noch einmal Revue passieren ließen. Erzählungen und Gesang beendeten den Abend. Am Sonntag nach dem Frühstück verließen die Teilnehmer Würzburg nach einer sehr schönen, harmonischen Fahrt und in der Hoffnung, alle nächstes Jahr auf der Oberweser wiederzutreffen.

Martin Bachmann

Mit den Eltvillern auf dem Rhein

Anlässlich der Weichselfahrt 2007 hatten sich einige Teilnehmer zu einer Rheinfahrt mit dem RV Eltville verabredet. So trafen sich die vier Gäste vom Celler RV, Mündener RV und RaW am 24. September in Eltville, um fünf Tage von Lampertheim über den Erfelder Altrhein nach Bonn in einem Vierer und einem

Zweier mit Stm. auf dem schönsten Stück des Rheins 230 km zu rudern.

Auf der Fahrt kam die Kultur nicht zu kurz, so konnte zuerst Eltville und das Kloster Eberbach besichtigt werden. Eltville, der Name stammt vom römischen *alta villa* und wird mit „e“ am Ende gesprochen, ist die älteste Stadt im Rheingau (Stadtrechte 1332) und ist bekannt als Wein- (Riesling verschiedener Lagen), Sekt- (MM, Mumm) und als Rosenstadt. Wahrzeichen ist die Kurfürstenburg aus dem 14. Jh., die den Mainzer Kurbischöfen 150 Jahre als Residenz diente, von den Schweden bis auf den Turm 1635 zerstört und nur teilweise aufgebaut wurde. Sie umfasst heute den Burghof, den Turm mit Wohngemächern der Bischöfe und der Grafenkammer (Malereien 15. Jh.), das Gutenbergmuseum (Eltville war eine der ersten Druckstätten der Welt), die Sammlung der Stadtgeschichte in der Domherrenkammer, das Burgverlies und den Rosengarten im Burggraben.

Seit der Gründung einer Rosenschule (Aufzucht) 1871 ist Eltville als Rosenstadt bekannt. Die gotische Kirche St. Peter und Paul umfasst ein Wandtabernakel und einen Taufstein des 14. Jh. sowie Renaissancegrabmäler.

Zum Rhein hin sind Teile der Stadtbefestigung mit Toren und Turm zu sehen. Zahlreiche Fachwerk-Wohngebäude und Adelshöfe sind erhalten. Das außerhalb liegende ehemalige Zisterzienser-Kloster Eberbach stammt aus den 12./14. Jh. und ist durch die Stile Romanik, Gotik und Barock geprägt, wobei die Barockausstattung bei der Säkularisierung als Weinbaudomäne 1803 verloren ging. Es ist jetzt eine Stiftung zum Erhalt der Gebäude und ein Staatsweingut des Landes Hessen. Hier wurden Aufnahmen zum Film „Der Name der Rose“ gemacht. Imposant ist die Ausstellung von Ausstattungsgegenständen des ehemaligen Klosters aus allen Epochen. Dazu

gehört das vor den Toren liegende moderne Weingut Steinbergkeller mit ca. 200 ha Anbaufläche, das 230 Edeltanktanks mit bis zu 50000 l und 40 Fässer bis zu 2400 l besitzt. 1837 begann Mathäus Müller mit der Herstellung von Schaumwein in Eltville.

Nach so viel Kultur begann die Wanderfahrt am nächsten Morgen bei teils bewölktem, teils sonnigem, aber kühlem Gegenwind-Wetter am Lampertheimer Altrhein, dem Trainingshaus des Wormser RC. Nach fast 5 km war der Rheinstrom erreicht. Wir ruderten an Worms mit seinem Dom (11./12. Jh.), dem Hagendenkmal und der romanischen Magnuskirche, am Kernkraftwerk Biblis vorbei zum Bootshaus des RC Neptun Darmstadt im Erfelder Altrhein. Mittagsrast war auf einer Kiesbank bei Biblis. Die Landschaft war eintönig und flach. Anschließend wurde in Oppenheim die Katharinenkirche, die als bedeutendstes gotisches Bauwerk am Rhein gilt, besichtigt. Von der Burgruine hat man einen schönen Ausblick auf Rhein und Taunus.

Die nächste Etappe führte nach Eltville. Die Landschaft wurde hügeliger und interessanter; das Wetter war wie am Vortag. Wir ruderten an Oppenheim und Nierstein entlang und machten Rast beim Landgut Langenau. Weiter ging es bis zum Mainzer RV, von wo aus eine Besichtigung der Altstadt erfolgte. Mainz ist im 2. Weltkrieg zu 80% zerstört worden. Bedeutendstes Bauwerk ist der romanische Dom St. Martin (10./13. Jh.) mit seinen Bischofsgrabmälern. Sehenswert sind die Stadtmauer mit etlichen Toren und einige Bürgerhäuser. Ab der Mainmündung gegenüber dem Ruderverein beginnt der Mittelrhein und der Schiffsverkehr nimmt erheblich zu. Vorbei an den Inseln Peters- und Rettbergsaue und dem barocken Schloss Bieberich kamen wir nach Eltville.

Am 3. Tag ging es durch den schönsten Teil des Rheins nach Kestert, der von uns wegen Fel-

sen, Verkehr, Wellen auf der rechten Rheinseite befahren werden musste. Wieder war es kühl und windig, aber überwiegend sonnig, und wellig. Beim Einsetzen des Vierers bekamen wir einen Vorgeschmack davon, da ein KD-Fahrgastschiff zu dicht am Steg mit hohen Wellen vorbeifuhr. Vorbei an Ingelheim (Reste einer Kaiserpfalz, Burgkirche, Befestigung) und Geisenheim (Schloss Johannisberg) kamen wir nach Rüdesheim (Kloster Hildegardensis, Niederwalddenkmal, drei Burgruinen). Auf der Rüdersheimer Aue stießen wir auf die Germania an.

Nun mussten wir im Binger Loch, eine frei gesprengte Fahrinne, auf Felsen an der Wasseroberfläche und Schiffsverkehr aufpassen, so dass wir in der Fahrinne in der Nähe der roten Bojen fuhren. Nach der Binger Burg Klopp, dem Mäuseturm (ehem. Zollstation) kamen wir an bekannten Sehenswürdigkeiten wie Assmannshausen, Trechtingshausen (Burgen Rhein- & Reichenstein), Niederheimbach (Heimburg), Burg Sooneck, Leopoldsteine, Insel Lorcher Werth, Lorch (Burg Nollig), Bacharach (Burg Stahleck), Inseln Bacharacher Werth und Kauber Werth, Kaub (Pfalz 13. Jh. als Zollfestung, Burg Gutenfels, Blücherdenkmal), Oberwesel

(Schönburg), den Hungersteinen und den „Sieben Jungfrauen“, Loreley-Felsen (132 m, Lied als Inbegriff der deutschen Romantik), St. Goar (Ruine Rheinfels), St. Goarshausen (Burg Katz), Wellmich (Burg Maus) vorbei.

Mittags wurde Bacharach besichtigt, u. a. die Befestigungen mit Toren, der Marktplatz mit Fachwerkhäusern, die Peterskirche (13. Jh.), die Ruine der Wernerkapelle (13/15. Jh.). Glücklicherweise war an der Loreley wenig los, weil ein Schubschiff auf Grund gelaufen war. Aber nach der Sperrung wurden wir mit Wellen eingedeckt, so dass wir froh waren in Kestert zu landen.

Der nächste Tag brachte morgens Nebel, danach Sonne, aber weiterhin Wind von vorn. Wir ruderten an den Burgen der „feindlichen Brüder“, Liebenstein & Sterrenberg, an der Stromschleife (Bopparder Hamm), Boppard (Kurtrierische Burg 14. Jh. Stadtbefestigung, Franziskanerkloster & Karmeliterkirche 17. Jh.), der unzerstörten Marksburg, Rhens (Stadtmauer, Königsstuhl), Niederlahnstein (Adelshöfe, filmbekanntes Wirtshaus) an der Lahnmündung, Schloss Stolzenfels (1842 von Schinkel), Koblenz mit Moselmündung (Schloss 1786, St. Castor 12.

Jh., Deutsches Eck mit Kaiser Wilhelm Denkmal), Feste Ehrenstein (1832) gegenüber, Inseln Niederwerth & Grasswerth, bis nach Neuwied (Schloss 1756) zur Mittagsrast bei den Rudervereinen. Weiter ruderten wir über Adernacher Loch, das wegen Wellen am linken Ufer befahren wurde, Andernach (Stadtmauer 14. Jh. mit Toren, kurkölnische Schlosruine) und der Insel Hammerstein nach Rheinbrohl.

Unser letzter Tag begann mit dickem Nebel, so dass wir erst um 11 Uhr aus Wasser kamen. Dann war es sonnig mit nur wenig Wind. Wir passierten Bad Breisig, Sinzig, die Ahrmündung, Linz (Burg Veith 14. Jh.), Remagen (Brückenreste von 1945), den Unkeler Grund, Rolands-eck (Rolandsbogen 1475, Arp-Museum), die Insel Nonnenwerth (Kloster 1122), Bad Honnef (Ade-nauergedenkstätte in Rhöndorf), das Siebengebirge mit Drachenfels (Burgruine 1147), Bad Godesberg, um bei der Bonner RG die Fahrt zu beenden.

Nach einem Imbiss wurden die Boote gesäubert und verladen. Die Teilnehmer verabschiedeten sich und dankten dem Fahrtenleiter Klaus Schwarz für die schöne Fahrt.

Martin Bachmann

Rudern auf fremden Gewässern

Auf dem See

Und frische Nahrung, neues Blut
Saug ich aus freier Welt;
Wie ist Natur so hold und gut,
Die mich am Busen hält!
Die Welle wieget unsern Kahn
Im Rudertakt hinauf,
Und Berge, wolkig himmelan,
Begegnen unserm Lauf.

Johann Wolfgang von Goethe

Wer es mit Johann Wolfgang von Goethe hält, wird mir zustimmen, dass er in seinem Gedicht nicht nur schon früh dem Rudern huldigte, sondern auch schon die Freiheit meinte, über den See hinaus zu rudern und jenseits der heimischen

Gefilde neue Ruderreviere zu entdecken.

Die häufigste Ruderstrecke beim RaW ist die Fahrt bis zum Ende des Griebnitzsees. Nicht, dass diese Strecke uninteressant wäre, nein, sie führt entlang an schönen Häusern, an gepflegten Uferanlagen, und es geht nicht nur geradeaus. Trotzdem (siehe Goethe) kommt zuweilen der Wunsch auf, sich auch einmal andernorts zu tummeln. In Deutschland gibt es die vielfältigsten Möglichkeiten, Rudersport zu treiben.

Welche Motive könnten einen Ruderer nun bewegen, die Berliner Wasserstrecken hinter sich zu lassen

und es auch einmal andernorts zu versuchen?

Drei mögliche Triebkräfte mit den dazu passenden Zielen will ich in diesem Artikel einmal näher beleuchten:

- Einen landschaftlich reizvollen Flusslauf zu erkunden, hier bietet sich eine Tour auf der Mosel an,
- die eigene Kilometerstatistik aufzubessern, wofür eine Fahrt auf dem Rhein bestens geeignet ist
- sich ins Abenteuer zu stürzen, wozu ein Törn auf der Ostsee einlädt.

Die Mosel:

Wollte man einfach nur die Strecke Trier-Koblenz bewältigen, so wäre

die parallel laufende Autobahn die beste Wahl. Doch kaum ein Fluss in Deutschland verlängert die Luftlinie so stark wie die Mosel zwischen Trier und Koblenz. Mit ihren vielen Schlingen steht die Mosel für Gemütlichkeit. Auch hindern einen die vielen Weinlokale und die vielen Schleusen – sogenannte Stromregulierungsbauwerke (damit dieses Wort auch mal geschrieben steht), um den Höhenunterschied zwischen Quelle und Mündung sowie den jahreszeitlich veränderten Wasserpegel auszugleichen – daran, die Strecke womöglich an einem Tag bewältigen zu wollen.

Was den inneren Pegel betrifft, so gibt es in Ufernähe genügend Orte, einen Ausgleich zwischen dem Pegel von gestern Abend und – oh Graus – heute Morgen herzustellen. Natürlich nur mit gutem Moselwein! Und kommt die schöne Herbsteszeit, so leuchten die steilen Ufer in bunten Farben. Es sind die steilen Ufer, die vielen Schlingen und der überwiegende Westwind, die dazu führen, dass die Moselfahrt selten durch Windböen oder Wellen gestört wird.

Die bekanntesten Moselorte sind Trier, Bernkastel-Kues, Trarbach und Cochem.

Der Rhein:

Sagenumwoben, Legenden bildend, verführerisch fließt er dahin. Wird die Mosel von Schleusen gesteuert, so sind es auf dem Rhein die Buhnen. Rechtwinklig vom Ufer ausgehende, Richtung Strommitte verlaufende Steinhügel bremsen die Fließgeschwindigkeit bzw. lenken das Wasser zur Strommitte. Zwischen den Buhnen bilden sich bei mittlerem Wasserstand Orte der Ruhe.

Wegen der Fließgeschwindigkeit empfiehlt es sich, mit dem Strom zu rudern (allgemeine Lebensweisheit).

Bei Hochwasser und bei Niedrigwasser ruht der allgemeine Schiffsverkehr, für ersteres gilt dies auch für den Ruderbetrieb, da hierbei viel Treibgut vom Rhein mitgeführt wird und es zu Bootsschäden

kommen kann. Bei Niedrigwasser können sich die Ruderer freuen, da sie fast zu Alleinherrschern des Rheins avancieren. Niedriger Tiefgang bedeutet: immer ruderbar. Der deutsche Rhein ist natürlich wunderbar kilometriert, d.h. auf beiden Ufern steht alle 100 Meter eine Zahl in Stein gemeißelt. Ideale Voraussetzungen also, um jederzeit den aktuellen Kilometerstand im Blick zu haben. Etwa 600 bis 800 Begegnungen, sprich vorbeifahrende Schiffe, gibt es pro Tag. Da man sich mit dem Strom bewegt, sind Begegnungen unproblematisch.

Die talwärts fahrenden Schiffe sind zwar schnell, man sieht sie jedoch auf sich zu fahren. Die langsam fahrenden sind die Bergfahrer, kommen einem also entgegen. Da auf dem europäischen Festland die Rechtsfahrregel gilt, ist der Abstand zu ihnen im Allgemeinen ausreichend. Die Orte, die am Rhein liegen, produzieren meist zusätzlichen Schiffsverkehr, haben womöglich auch einen Hafen, hier sollte man besonders aufmerksam sein. Dies gilt für Karlsruhe, Ludwigshafen-Mannheim, Mainz, Köln, Düsseldorf und besonders Duisburg mit dem größten Binnenhafen Europas.

Ein weiterer gefährlicher Abschnitt ist der nach Bingen. Hier rudert man am besten mit Ohrstöpseln. Besonders Jungmänner drohen dem verführerischen Gesang der Loreley zu erliegen - dieser blonden Schönheit, die auf dem Felsen hockt und nur eines im Sinn hat: die Ruderer auf ein Felsenriff zu locken.

Dieser schmale Rheinabschnitt verläuft S-förmig und verbirgt je nach Wasserstand hoch stehende Felsen. Hat man diesen Abschnitt überstanden, so zieht einen der Strom fast von allein bis an seine Mündung in der holländischen Nordsee.

Die Ostsee:

Wie bereits ausgeführt, schützt der Verlauf der Mosel vordem Unbildender Natur. Auch der Rhein kann Ruderer kaum erschüttern, da Gegenwind

von der Fließgeschwindigkeit kompensiert wird. Auf der Ostsee jedoch ist man draußen in der Natur. Da hilft nur eines: man muss sich den jahreszeitlichen Gegebenheiten anpassen.

Was heißt das? Täglich den Wetterbericht verfolgen, auf Einheimische hören, dann rudern, wenn die Naturgewalten es zulassen. Nicht einfach mal ein Stück rudern, dann baden gehen, und wenn die Lust wiederkommt, weiter rudern. So eine Einstellung wird meist schnell bestraft. Besser einen Abschnitt planen und die gewählte Route als Karte mitführen. Kurze Strecken wählen und sich über die Uferbeschaffenheit im Klaren sein. Einen Landdienst haben, der weiß, wo die Mannschaft sein sollte.

Von Schleusen und Buhnen war ja schon die Rede. Gibt es so etwas etwa auch auf der Ostsee? Die Antwort ist „ja“, zumindest in nahen Küstenbereich bzw. in der Dreimeilenzone. Es wird jedoch nicht die See reguliert, sondern die Schiffe, die in diesem Gewässer fahren. Durch sogenannte Tonnen, die Landratten sagen dazu wohl Bojen, erklärte mir mal ein Einheimischer.

Als Bojen kenne er nur die Heulbojen, eine Seehundart.

Hochstehende Steine sind durch schwarze Flaggen gekennzeichnet. Es gibt Tonnen, die besagen, dass man östlich oder westlich vorbeifahren muss, sie sind nicht nur einfach rot oder grün!

Trotz dieser vielen Regeln macht es Spaß, durch zwei Meter hohe Wellen, beispielsweise mit einem Riemenzweier mit gemütlichen 5 Stundenkilometern – Verzeihung 2,8 Knoten – mehrmals an einem kreuzenden Segelboot vorbeizufahren, um schließlich und endlich am Zielpunkt anzukommen.

Ich hoffe, dass ich dem einen oder anderen schmackhaft machen konnte, den See einmal hinter sich zu lassen, und wünsche viel Vergnügen bei einer Ruderwandertour auf fremden Gewässern!

Axel Göritz

Winter-Wettbewerb 2008/09

Nach dem der Sommer-Fahrten-Wettbewerb des Landesruderverbands (LRV) Berlin am 31. Oktober beendet ist, läuft vom **1. November 2008 bis zum 31. März 2009** der Winter-Wettbewerb des LRV.

In diesem Zeitraum sind die folgenden Mindestbedingungen zu erfüllen:

Jahrgang	Leistung
1993 (15 Jahre) und älter	150 km
1994 (14 Jahre) und jünger	60 km

Die Kilometerleistung ist in **drei verschiedenen Monaten** zu erbringen und **mindestens an acht Tagen** ist je eine Fahrt durchzuführen. Als Nachweis ist von den Teilnehmern ein Meldebogen mit Angabe der Gesamtkilometer und der acht Fahrten auszufüllen, oder die Meldung ist mit efa durch den Verein vorzunehmen. Nachträge können nur bis zum 15. April 2009 berücksichtigt, in efa eingetragen, werden.

Die Bedingungen des Winterwettbewerbs haben **2007/08 48** (2006/07 44, 2005/06 21, 2004/05 24) **Kameradinnen und Kameraden des Stammklubs** erfüllt, von den **Jugendlichen 7** und den **Kindern 13**. Damit belegt der RaW wieder wie 2006/07 den 3. (2005/06 den 8., 2004/05 den 6., 2003/04 den 2.) Rang der gemeldeten 38 Berliner Rudervereine.

2007/08 haben folgende Kameraden/innen eine Urkunde erhalten:

Stammklub (mindestens 150 km)

Axel Axhausen, Martin Bachmann, Sven Bachmann, Klaus Baja, Renate Bartsch, Lisbeth Bechtel, Axel Bielenstein, Ingo Brokat, Katharina Detjen, Harry Dossdall, Ulrike Friederich, Joachim Fudickar, Dietmar Goerz, Bruno Göppl, Stephan Götze, Lutz Graß, Danielle Greiner, Karsten Groot, Christian Guizetti, Udo Hasse, Dirk Hellwich, Arne Hoger, Jörn Janecke, Godo Karsten, Matthias Kereit, Sylvia Klötzer, Alfred Köhler, Erhard Krause, Jochen Laufer, Stefan Lohrum, Vera Londong, Ulrich Lüttger, Joachim Meinicke, Julian Mendyka, Rudi Mewis, Jörg Meyer, Anna Moschick, Simone Müller, Burkhard Pott, Fritz Reich, Susanne Schattenberg, Jürgen Siewert, Dana Sterbak, Helga Storm, Heinz Strasiewsky, Peter Sturm, Holger Wilkens, Volker Winde.

Jugendliche (mindestens 150 km)

Clemens Barth, Nils Bock, Frederik Braun, Larissa Braun, Linda Dörks, Philipp Groth, Oscar Schumacher.

Kinder (mindestens 60 km)

Niklas Arndt, Svenja Budde, Jannis Dettloff, Lucas Dittmann, Christophe Dumas, Niklas Gerhards, Simon Großböling, Martin Hein, Carla Klusmann, Julian Melke, Jacqueline Pötsch, Emil Schumacher, Daniel Wilms.

Martin Bachmann

55. Ruderer-Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin

Wann ?	Sonntag, 15. Februar 2009, (10 – 15 Uhr)
Wo ?	Schwimmhalle Schöneberg am Sachsendamm
RaW-interner Meldeschluss:	Samstag, 24. Januar 2009

Es gibt 40 Rennen, von der 6x50m Freistil-Staffel über 200m Brust bis zur 4x25m Kinderstaffel. Es ist also für jeden etwas dabei. Listen hängen ab sofort im Klubhaus aus, tragt euch verbindlich ein und macht alle bei der **größten Breitensportveranstaltung des LRV** mit! Bei Fragen bitte an mich wenden.



Training, Jung-RaW, Masters, Allgemeiner Sportbetrieb - jeder kann mitmachen !

Axel Steinacker

Abrudern 2008

Am 04. November versammelten sich trotz des eher bescheidenen Wetters (aber im November kann man nur selten auf 20° C und Sonne hoffen) über 60 Mitglieder, Jung-RaWer und deren Eltern sowie Freunde des Klubs auf dem Bootsplatz, um den Worten unseres Vorsitzenden Kristian Kijewski zum offiziellen Saisonabschluss zu lauschen (Bild oben). Boote wurden dieses Mal nicht getauft, was allerdings nicht verwundert, wenn man bedenkt, dass bei den letzten beiden offiziellen Ab- und Anruderveranstaltungen insgesamt 9 Boote in den Bootspark des RaW aufgenommen wurden.

Die gemeinsame Ausfahrt, die anders als im Vorjahr nicht in gelosten Mannschaften stattfand, führte uns traditionell zum Schiffsanleger nach Griebnitzsee-Mitte, wo Dirk Bublitz und seine vielen Helfer wie immer mit heißen Getränken und Schmalzstullen wartete, nicht zu vergessen die Haribo-Frösche.

Zurück im Klubhaus wurden vor der Erbsensuppe (Bild u.) noch die nahezu druckfrischen LRV-Urkunden für den Winterruderwettbewerb 2007/08 an die Anwesenden vergeben.

Axel Steinacker



ANRUDERN 2009
Sonntag, 29. März, 10:00 Uhr



Fotos: Axel Göritz

Fahrt nach Torgau

Zu zwölf haben wir die schöne und anspruchsvolle Strecke von Dečín/Labe nach Torgau/Elbe über Dresden und Riesa am Wochenende des deutschen Einheitsfests 160 Ruderkilometer lang „erfahren“. Mit Aussicht auf Wiederholung, denn es gefiel allen sehr gut und vielleicht kommen beim nächsten Mal ja noch mehr Leute mit.

Die Zugfahrt durch Dresden und die sächsische Schweiz am Donnerstagnachmittag (2.10.) gab einen ersten Vorgeschmack, was uns an landschaftlichen Höhepunkten erwarten würde.

In Dečín ging's los: Das Vereinslokal - ein wunderschön hergerichteter Jugendstilhaus einschließlich Gaststätte mit Ruderambiente aus dem Ende der 1890er Jahre – war der Treffpunkt. Hier ließen es sich, so wusste Jitka, die Köchin, zu berichten, schon damals wohlhabende Sportler gut gehen. Das Abendessen war leckere tschechische Küche wie Ente mit Knödeln und Apfelrotkohl und ließ uns prima einstimmen auf die vor uns liegenden Abenteuer auf einem Fluss mit Strömung!

Tag 1: Dečín – Dresden

Am Morgen, die Elbe dampfte in der kalten Luft (vielmehr: noch im-

mer die „Labe“, wie der Fluss tschechisch heißt), beeilten wir uns die „Bodenwerder“, „Ernst Schering“ und „Orangerie“ zu beladen und nahmen Kurs auf die erste Zwischenstation: Mühlenberg in Sachsen. Malerische alte Häuser, teilweise noch unrenoviert, säumten die Ufer der Elbe, meist vor imposanten Kalksteinhängen. Königstein und die Bastei waren obligatorische Fotoobjekte, aber auch der eine oder andere Raddampfer ließ sich blicken. Doch für einen Feiertag war erstaunlich wenig Ausflugsverkehr. Vielleicht lag es am niedrigen Pegel. Gut für uns! Zwar kamen in der Strömung die Boyen viel schneller

heran als gewohnt, zugleich rauschten wir jedoch ziemlich schnell die Elbe abwärts durchs malerische Elbsandsteingebirge mit Ufern wie im Kinder-Märchenbuch: kleinen Häuschen mit dampfenden Schornsteinen.

In Pirna gab's endlich eine „Mittags“-Pause, obwohl bereits 2/3 der Fahrt hinter uns lagen. Die Auswahl geeigneter Anlegeplätze war jedoch nicht sehr groß, und auch das Wissen, „nur“ noch wenige Kilometer bis Dresden fahren zu müssen, hielt die durchweg sehr gute, heitere und freundliche Stimmung hoch! Etwas abträglich waren allerdings die Matjes-Gerichte ... für die beide Autoren unfreiwillig als Testpersonen dienten: Ja, wir haben überlebt. Dresden war dann einfach wunderbar – Panorama, Wetter, die Gastfreundlichkeit des Vereins und der Frau Ruby. Wir schwebten vorbei am Schloss Moritzburg bis zum



Vor dem Blauen Wunder in Dresden die RaW-Crew (von li nach re): (ganz hinten, stehend) Thomas Kraus und Martin Bachmann (davor) Holger Wilkens, Kai Erfurth, Christina Große-Schönepauck und Gero Garske (davor, sitzend) Simone Müller, Jochen Laufer, Ulf Baier, (vorne) Sylvia Klötzer, Dietmar Görz und Jörn Gropp (Foto: Kamera von Simone Müller)



Malerische Häuser säumten die Ufer der Elbe (Foto: Kai Erfurth)

Dresdner Ruderverein unmittelbar vor dem Blauen Wunder.

Tag 2: Dresden – Riesa

Heiter gestimmt schwammen wir am Samstag bei herrlichem Wetter die Elbe weiter hinunter: Vorbei an der Dresdner Altstadt – und plötzlich ausgebremst von einem Wachboot. Die Erklärung lautete, die Elbe sei jenseits der Eisenbahnbrücke gesperrt. Dank der couragierten und klaren Fahrtenleitung (Ulf!) ließen wir uns nicht abschrecken und ruderten zunächst weiter. Die nächste Erklärung war dann klarer: Wegen eines Motorbootrennens war ein

Stück Elbe gesperrt. Ein Anruf Ulfs bei der Polizei trug dazu bei, dass wir dann während einer Rennpause passieren durften – wir hatten schließlich eine lange Etappe vor uns: bis Riesa. Vor allem die Strecke zwischen Dresden und Meißen ist herrlich, weckte Urlaubsgelüste, den Wunsch nach ausgiebigen Pausen ... dagegen sprach, dass die Etappe noch bei Tageslicht bewältigt werden musste, was knapp gelang. Zum Ausgleich bot die Pension in Riesa ein sehr gut geführtes Restaurant.

Tag 3: Riesa – Torgau

Nach Riesa hatten wir vor allem im Kontrast zum 1. Tag ein vollständig verändertes Panorama: eine flache Landschaft, fast norddeutsch. Vielleicht schien es auch nur deshalb so kühl und leer, weil es ziemlich windig war – von Kurve zu Kurve stärker – und Regen drohte. Dem konnte man dann allerdings nach einem ausgezeichneten Mittagessen in Mühlberg – wieder gelassener entgegenblicken, auch, weil Torgau das Fahrtenziel war. Torgau bot nicht nur als ZIEL einen gewissen Höhepunkt: Sehr beeindruckt hat uns die Gastfreundschaft des Torgauer Ruderkubs - Herr Stephan Albrecht erwartete uns am Ufer (wir wären beinahe vorbeigerudert), und er fuhr uns ALLE später in seinem Kleinbus durch die Stadt, zeigte und erklärte uns die Baugeschichte von Schloss und Marktplatz und lieferte uns am Bahnhof ab. HERZLICHEN Dank! Was den RaW betrifft, so gilt unser besonderer Dank der Fahrtenleitung (Ulf Baier) und dessen Co., Thomas Kraus.

Sylvia Klötzer und Jörn Gropp

Ein Ruderparadies, so nah!

Es sind die „Alde Büdels“ aus Düsseldorf, die uns unlängst vorgemacht haben, welch beneidenswert herrliche Rudertour von einer Woche Dauer in unserer unmittelbaren Nähe möglich ist.

Christel Krellenberg von „Arkona“ plante dieses Unternehmen auf ihre bewährt präzise Art; die Fahrt ging **von Neustrelitz bis Berlin-Spandau**, mit einem Abstecher in die Templiner Gewässer.

Für fünf Tage war das „Hotel zur alten Bornmühle“ in Fürstenberg unser Quartier. Es liegt sehr ruhig, direkt am Baalensee, mit freundlichen Wirtsleuten und leckerer Hausmannskost. Neustrelitz war der Startplatz. 13 Ruderleute bestiegen die Boote. Es ging über den Zierker See, Kammer-Kanal, Woblitz-See nach Wesenberg, von dort: Havel, Ahrensberg, Finowsee zum Wangnitzsee, an dessen Ende sich ein neuer Ferienpark etabliert hat.

Er wirbt mit „Viel Wasser, viel Wald und viel Ruhe“, sehr gute Anlegemöglichkeit und will im nächsten Jahr auch Ruderboote zum Entleihen bereithalten.

Düsterförde heißt der Ortsteil über Land, 5 km nördlich von Fürstenberg. Unsere Ruderstrecke am nächsten Tag vom Wangnitzsee zur Havel, Priepertsee, Ellbogensee, Ziersee, wieder Havel, Röblinsee und Schleuse Fürstenberg, ein vielfältiges Naturerlebnis; die unterschiedlichsten Grüns der angrenzenden Wälder, die noch blühenden Seerosen, dazwischen die gelbe Teichrose, Rohrkolben, Wasserlinsen und Schilfrohr, sogar einen Seeadler und zweimal den bunten Eisvogel konnten wir beobachten.

Die nächste Tagesetappe: Fürstenberg, Baalensee, Havel, Stolpsee, Schleuse Bredereiche, Kuhwallsee bis zur Schleuse Kannenberg. An den nächsten Tagen ging's von Kannenberg nach Tem-

plin, von dort bis zum Zaarsee und retour Templiner Kanal, Zehdenick, Vosskanal. Nebenbei schlängelte sich die „Schnelle Havel“ durch die Landschaft. Über Malzer Kanal bis Schleuse Liebenwalde ruderten wir durch viele verwunschene Verbindungskanäle.

Der „Kulturtag“ am Sonntagnachmittag galt dem Besuch eines kleinen Juwels, des „Kirchlein im Grünen“. Sieben Kilometer von Templin, in Alt Placht in der Uckermark, steht, umgeben von mehr als 500 Jahre alten Linden am Waldrand eine ehemalige Gutskirche, um 1700 erbaut. In den vergangenen Jahren in mühevoller Arbeit restauriert, strahlt die kleine Holzkirche durch die alten Holzbalken und die neue Holzdecke eine besondere Stimmung aus.

Der Vorsitzende des Fördervereins dieser Kirche begrüßte zu einer Dichterlesung und Musikeinlage, es war ein Pastor im Ruhestand und niemand anders als der Vater der Bundeskanzlerin. Templin mit eindrucksvoller historischer Stadtmauer und gut restauriert, lohnt immer einen Stadtbesuch. Den dortigen Ruderklub gibt es nicht mehr, das schöne, alte Vereinshaus beherbergt heute einen Segelverein und man kann gut anlegen und einkehren.

Der Röddelinsee auf der Rücktour vom Zaarsee, Templiner See gen Kannenberg-Schleuse, hatte uns recht viel abverlangt. Bei westlichem Wind und dazu noch den einzigen Regenstunden dieser Wochenfahrt, gab's beträchtlichen Wellengang auf diesem lang und auch breit sich hinziehenden Gewässer. Nach der Schleuse Liebenwalde und dem Rest Malzer Kanal ging es auf den schnurgeraden Oder-Havel-Kanal, 13 Kilometer bis zur Schleuse Oranienburg. Nicht nur, aus unserer Sicht, riesig lange Fracht-Pötte, sondern auch zahllose Wohn- und Freizeitboote

verhießen mindestens 4 Stunden Wartezeit, aber es gibt ja eine wunderbare Sportboot-Schleuse, fast nur für Kundige auszumachen, da sie ein wenig versteckt zwischen den Wasserstraßen liegt. Die Schurre auf Schienen beförderte uns so rasch in den Lehnitz-See zum Ruderverein Lehnitz-Oranienburger WSV. Unser Quartier für die letzten zwei Tage war das „Stadthotel Oranienburg“, fast zu Fuß zu erreichen,

Im ganzen aber, für die gesamte Fahrt einen Bus mitsamt einer engagierten Buslenkerin dabei zu haben, war eine wahrlich gelungene Idee. So konnten wir die unzähligen Seen und Verbindungskanäle dieser wunderschönen und einzigartigen Landschaft erst richtig genießen. Mittags stand zu einer in etwa verabredeten Zeit unsere Busfahrerin mit einem Landdienst an der Strecke, fahneschwingend, und lud zum reichlich gedeckten Mittagstisch ein, mit allen Köstlichkeiten, die ein Ruderherz erfreuen kann. Denn „die Pausen sind das Schönste am Rudern“, wie uns mal jemand vorschwärmte. Abends, oder nach einer ausgemachten Kilometerstrecke, stand der Bus wieder am Ufer, um uns in unser Quartier zu befördern.

Der letzte Rudertag führte dann an der Alten Havel, Oranienburger Kanal, Havelkanal vorbei, zum „RV Hennigsdorf“ und „RV Preußen“ zur Mittagspause. Der Havelkanal ist übrigens erst in den 50er Jahren erbaut worden, um West-Berlin zu umfahren und in Paretz wieder zur Havel zu gelangen. Die restlichen 16 der insgesamt 205 Kilometer langen Tour bis zur Scharfen Lanke: für uns Wannsee-Ruderer eine fast schon heimatische Strecke, aber immer wieder schön auch die Partie oberhalb der Spandauer Schleuse mit den vielen Neubaugebieten am Wasser.

Gisela Offermanns

Mit den Hamburgern zur RG Wiking Sternfahrt am 25. und 26. Oktober 2008 nach Britz

Das Sternfahrt-Wochenende begann bereits am Freitagabend mit einem festlichen Begrüßungessen im RaW für die Kameraden des „Der Hamburger und Germania RC“, initiiert von unserem Ehrenvorsitzenden, Jürgen Sommer. Am Morgen des 25.10. war schon vor 9 Uhr ein reges Treiben auf dem Bootsplatz. Martin Bachmann, der die undankbare Aufgabe hatte, die Crews für die Hin- und Rückfahrt zusammenzustellen, hat alles grandios gemeistert. Ihm ist dafür ganz herzlich zu danken.

Es starteten gegen 9.30 Uhr die Werder mit Uwe Schnellrath, Mechthild Schmedders, Ulf Baier, die Ernst Schering mit Thomas Kraus, Renate Stadie, Sylvia Klötzer, Philippe Rolland, Holger Wilkens, die Bodenwerder mit Martin Bachmann, Godo Karsten, Matthias Kereit, Eberhard Janß, Andrea Becker sowie die Deutschland und Irma mit unseren Hamburger Gästen Hans von Lacroix, Roelf Janssen, Joachim Helm (die auch auswärtige Mitglieder im RaW sind), Werner Spamann, Rainer Schmidt, Eberhard Koehn, Hans Eisenträger, Jürgen Rath, Siegmar Bardtholdt und Hans Killinger. Er war mit 82 Jahren der älteste Teilnehmer des Der Hamburger und Germania RC. Alle Achtung! „Durchmisch“ wurde die Hamburger Herrenmannschaft am Sonnabend von den RaW-Damen Gisela Offermanns, Helma Oppen, S. Wende und Anita Lüder. Am Sonntag ruderten im Wechsel für Gisela und Helma Erika Strel und Christel Bunge.

Die Wettervorhersage war – zu unserem großen Vorteil – unzutreffend. Statt der insbesondere für Sonntag vorhergesagten Regenfront hatten wir an beiden Tagen regenfreies und freundliches Herbstwetter. Da-

her waren alle Mannschaften froh gestimmt und ruderten die Havel durch das Pichelsdorfer Gmünd zum Abzweig in die Spree. Unsere erste Schleuse war die alte Schleuse Charlottenburg. Der Schleusenwärter ließ uns ohne Wartezeit in die Südkammer einfahren und



Unserem auswärtigen Mitglied, Hans von Lacroix, wird das Faß Bier für die Hamburger Ruderer übergeben

schleuste langsam, so dass alle Ruderer entspannt waren. Als das Schleusentor geöffnet wurde, sangen die „Hamburger Tenöre“ zu unserer großen Freude das Lied „Das Tor geht auf ...“. Die Kommandos „Alles vorwärts – los“ verhinderten den verdienten Beifall. Am Spree-dreieck machten wir einen kleinen Umweg zum Spreebogen, wo uns unser Schatzmeister Dirk Bublitz mit seinem Sohn Christoph ein Berliner Buffet aufgebaut hatte, das – wie stets – ein heißersehntes Herzstück jeder Wicking-Fahrt bildet. Heiße Gulaschsuppe, heiße Würstchen, Schmalz- und Käsestullen haben uns gestärkt und waren ein Genuss. Dirk und seiner Familie noch einmal herzlichen Dank von allen Teilnehmern.

Interessant und abwechslungsreich war die Fahrt durch den Landwehrkanal. Er führt von der Einmündung des Charlottenburger Verbindungskanals bis zur Lohmühleninsel am Osthafen (Kreuzberg/Friedrichshain) und verbindet damit zwei Abschnitte der Spree. Der nach Plänen von Peter Joseph Lenné seit Juli 1845 angelegte und im September 1850 dem Verkehr übergebene Schifffahrtskanal wurde zwischen 1883 und 1890 ausgebaut und 1969 rekonstruiert. Der Kanal ist 10 km lang und fließt durch die Bezirke Charlottenburg, Tiergarten, Kreuzberg und Neukölln. Am Urbanhafen machten wir noch eine Schokoladenpause. Es kursierten leckere Süßigkeiten, die uns für den Endspurt stärkten. An der Lohmühlenbrücke ruderten wir in den Neuköllner Schifffahrtskanal. Hier waren wir beeindruckt von der Größe des Hotels Estrel, das 1.125 Zimmer, 5 Restaurants und 2 Bars bietet. Es wurde im Oktober 1994 eröffnet. 1997 wurde das Festival Center, eine umgebaute Fabrikhalle, an das Hotel angegliedert. Dort finden täglich Shows

statt, die bisher von mehr als 3 Millionen Gästen besucht wurden. Die Convention Hall kam 1999 hinzu. Hier finden große Sportereignisse, z.B. Box-Weltmeisterschaften, statt. Da das Hotel am S-Bahnhof Sonnenallee am Rande eines Gewerbegebietes liegt, verfügt es über einen eigenen Gleisanschluss für Charterzüge sowie einen Bootsanleger an der Sonnenbrücke für Schiffstouren mit der Stern- und Kreisschiffahrt.

Nach 36,5 km hatten wir unser Ziel, die Rudergesellschaft Wiking, erreicht. Wir wurden herzlich begrüßt. Die Organisation war hervorragend. Unsere Hamburger Gäste kommen nun schon seit 25 Jahren zur Wiking-Sternfahrt nach Berlin. Sie wurden besonders geehrt und erhielten als Erinnerung ein Fässchen Berliner

Kindl Bier. Bei Kaffee und Kuchen ließen wir diesen wunderschönen Rudertag zu Ende gehen. Besonders gefreut haben wir uns über Renate Meißner und ihren Mann, die mit dem Auto kamen, um uns zu begrüßen und mit uns beisammen zu sein.

Am Sonntag trafen wir uns wieder um 9.00 Uhr für die Rückfahrt durch

den Teltowkanal. Der Wind frischte in Böen auf. Eine Böe erwischte die RaW-Flagge, die von der nachfolgenden Mannschaft der „Irma“ nicht geborgen werden konnte, da sie ganz schnell versank. Der Wind auf dem Wannensee hielt sich doch einigermaßen zurück, so dass wir ohne Umweg in den RaW-Hafen rudern

konnten. Hinter uns lagen an diesem Tag 30 km.

Wir alle waren begeistert von dem wunderbaren Ruderwochenende. Beim Abschied haben uns die Hamburger versprochen, auch im nächsten Jahr wieder mit uns an der Sternfahrt zu Wiking teilzunehmen.

Anita Lüder

Bericht aus der Werkstatt

Ende Oktober, als die Tage kürzer wurden und es auf dem Wasser zunehmend stürmte, steckten unser Bootswart Kay-Uwe „Brody“ Brodersen und Thomas Kraus den Plan ab, welche Boote in diesem Winter von einer „Kur“ in der Werkstatt bzw. auf der Werft profitieren würden.

Während die „Michael Knöfler“ die Reise auf die Werft antrat und komplett von Brody überholt wird, sollte sich das Werkstatt-Team unter der Leitung von Thomas und Fabian Böhm (Jung-RaW) zunächst auf die „Bodenwerder“ und die „Köpenick“, das mit Abstand meistgeruderte Boot im Klub, konzentrieren.

Den Ruf nach Hilfe hörten zu unserem Glück viele. Neben den „bewährten“ Helfern Jochen Laufer und Sylvia Klötzer sind insbesondere Renate Bartsch, Philippe Roland und Achim Stenzel hervorzuheben, die gleich mehrere Dienstagabende in der Vorweihnachtszeit „opfernten“. Geholfen haben darüber hinaus auch Holger Wilkens, Danielle Greiner und Dietmar Goerz.

Philippe ging mit dem Bandschleifer bei der „Bodenwerder“ so engagiert zur Sache, dass Walter Grimm, der uns mit seinem Rat unterstützte, wo es nötig war, beifällig bemerkte, dass er bei ihm gleich weitermachen könne.

Dass die „Bodenwerder“ bereits vier Wochen später ihren Platz in der Werkstatt für die „Köpenick“ räumen konnte, lag aber vor allem an dem **aufopferungsvollen Einsatz von Thomas Kraus**. Thomas verbrachte wie im letzten Jahr regelmäßig mehrere Abende in der Woche in der Werkstatt. Wie viel Arbeit und Freizeit in der Überholung eines einzigen Bootes und der dazugehörigen Skulls steckt, mögen doch bitte alle die Mitglieder bedenken, die gerne „sportlich“ am Steg anlegen und Skulls nicht paarweise, sondern „im Haufen“ aus der Halle tragen (beides tut dem Material nicht sonderlich gut ...).

Am Sonnabend vor dem Ersten Advent war dann Großeinsatz des Jung-RaW. Beim Anschleif-

fen der „Köpenick“ und diverser alter und neuer Skulls – darunter der neue, von Martin Bachmann gespendete Satz „Hackebeilchen“ für die „Siggi Volk“ – zeichneten sich unter Fabian Böhms Anleitung Vincent Gill, Milan Kowaleski, Maximilian Zwilling, Niklas Arndt, Andre Rosenow und Jakob Walter (samt Vater) aus. Besonders begehrt war natürlich das maschinelle Schleifen, aber auch das eher langweilige Schleifen per Hand wurde engagiert erledigt.

Inzwischen ist die „Köpenick“ fast fertig lackiert. Aber das nächste Boot wartet schon...

Im Januar steht das Schleifen der „Borke Böttcher“ auf dem Plan. Die „alten Damen“ haben uns schon ihre Hilfe für Sonnabend, den 17. Januar zugesagt, der Jung-RaW wird am 10. Januar mit dem Schleifen beginnen. Damit die Arbeit zügig vorangeht, sollten sich für diesen Samstag noch einige Helfer aus dem Stammklub finden. Schleifen, pflegt unser Bootswart zu sagen, kann wirklich jeder

Almut Rietzschel

Schärfere Versicherungs-Richtlinien bei Bootsschäden

Sowohl für den Vorstand als auch für den oder die Verursacher bedeutet ein Bootsschaden immer viel Ärger und sehr viel Schriftverkehr mit diversen Versicherungen. Ob und in welcher Höhe der Schaden erstattet wird, ist ungewiß bzw. nicht absehbar. Das Boot muß repariert bzw. neu beschafft werden. Wer repariert das Boot zu welchem Preis? Wie sieht es finanziell mit einer möglicherweise nötigen Neu-

beschaffung aus? Der mittlere Preis eines Renndoppelvierers beträgt 14.000 Euro, der eines Gig-Doppelvierers liegt bei 12.000 Euro. Wie kann solch ein Boot finanziert werden, wann kann ein Ersatz bzw. neues Boot für den Ruderbetrieb wieder zur Verfügung stehen?

Die Haftpflichtversicherung des Klubs haftet nur bei Schäden, die nicht grob fahrlässig verursacht wurden. **Wird ein Schaden grob**

fahrlässig verursacht, müssen die private Haftpflichtversicherung bzw. der Verursacher selber dafür aufkommen. VORSICHT: Nicht jede private Haftpflichtversicherung reguliert solche Bootsschäden!

Jedes Mitglied sollte den genauen Wortlaut seiner Versicherungspolice prüfen, um im Falle eines Falles nicht böse überrascht zu werden.

Bei der Abwicklung der entstan-

denen Bootsschäden im Jahr 2008 hat sich gezeigt, dass die Versicherungen des RaW in jedem Fall zunächst die Privathaftpflicht der/des Verursacher/s zur Regulierung heranzieht. Nur wenn hier keine Regulierung erfolgen kann, wird der Schaden zu Lasten der Versicherungsprämien des RaW reguliert, die längerfristig nur durch höhere Mitgliedsbeiträge ausgeglichen werden könnten.

Der zeitintensive Schriftverkehr mit allen beteiligten Versicherungen ist durch ehrenamtliche Vorstandstätigkeit allein fast nicht mehr zu erfüllen. Obendrein verzögert sich durch die Vielzahl an

beteiligten Versicherungen die endgültige Regulierung des Schadens um mehrere Monate und während dieser Zeit steht das Boot nicht zur Verfügung. Das trifft auch alle anderen Klub-Mitglieder!

Diesen Ärger (und diese Kosten!) können wir uns alle ersparen, wenn wir bei ungünstigen Wetterbedingungen auf das Rudern verzichten, uns bei allen Ausfahrten auf dem Wasser umsichtig verhalten und rücksichtsvoll mit dem Material umgehen (z.B. beim An- und Ablegen sowie dem Einsetzen und Herausnehmen der Boote). Dazu gehört auch das Saubermachen nach dem Ende der Ausfahrt.

Axel Steinacker

Bericht über die Mitgliederversammlung vom Donnerstag, den 30.10.2008 um 19:00 Uhr im Klubhaus

Der Vorsitzende Kristian Kijewski begrüßte alle Anwesenden, besonders den Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer und die Ehrenmitglieder Horst Ehrke, Gisela Offermanns, Dieter Welle, Gerd Kattein, Klaus Schüler und Peter Sturm.

Die Mitglieder erhoben sich zum Gedenken an Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer und das Ehrenmitglied Ernst-Detlef Kraas, die am 30.04. bzw. 24.09.08 verstorben sind. Sie waren beide Jahrgang 1928 und gehörten dem RaW seit 1949 bzw. 1950 an.

TOP 1 Die Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung vom 10.02.2008 erfolgte ohne Widerspruch.

TOP 2 Ehrung der Klubjubilare für 10-, 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft

10 Jahre Mitglied: Geehrt wurde der erfolgreiche frühere Klubtrainer und jetzige Trainer des Landesruderverbandes Berlin und Olympiasstützpunktes **Sven Ueck**.

Sven ist 1998 mit 26 Jahren in den RaW eingetreten. Er war zuvor mehrfacher DDR-Meister, Deutscher Meister, Junioren-Weltmeister, U23-Weltmeister und nahm an vier Welt-

meisterschaften teil. Von 2001 bis 2005 war er Trainer beim RaW. Die von ihm betreuten Ruderinnen und Ruderer waren durch seine großen Erfahrungen auf den Jugend-, U-23 und Deutschen Meisterschaften sowie Weltmeisterschaften immer sehr erfolgreich. Zu den Aktiven hatte er durch seine sehr freundliche und verbindliche Art einen sehr guten Kontakt, was bei Siegesfeiern durch Gedichte, Danksagungen und Geschenke immer sehr deutlich zum Ausdruck kam.

Seit 2005 ist er vollberuflich als Olympiasstützpunkttrainer vorrangig für den U23 Bereich tätig. Vom RaW hat er Hendrik Bohnkamp, Tina Manker und Linus Lichtschlag zu ihren großartigen Erfolgen bei den diesjährigen U23 Weltmeisterschaften in Brandenburg geführt

25 Jahre Mitglied: Geehrt werden **Axel Axhausen** und **Marc Sens**.

Axel ist mit 40 Jahren in den RaW eingetreten. Er hat sich schnell der Gruppe um Martin Bachmann, Joachim Fudickar und Godo Karsten angeschlossen. Nach zwei Regattastarts im Gig-Doppelvierer

m. Stm. bei „Quer durch Berlin“ in den 80er Jahren wurde 1991 in der Besetzung Joachim Fudickar, Herwig Ebeing, Godo Karsten, Axel Axhausen gestartet. Danach gab es für Axel eine ruderische Flaute, die erst 2003 dank Ingo Brokat beendet wurde. Es wurde zusammen trainiert und dann erfolgte die Teilnahme an der Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“. Seitdem ist Axel fester Bestandteil unserer Silberrücken.

Marc Sens ist 1983 mit 12 Jahren in den Jung-RaW eingetreten. Er hat sich als Kindruderer und Jugendlicher sehr regelmäßig am Ruderbetrieb beteiligt. Bei den Regatten war er im Einer und Vierer erfolgreich und nahm auch gerne an Wanderfahrten teil. 2000 hat er Gitte Meusel geheiratet, die 1988 mit 15 Jahren in den Jung-RaW eingetreten ist und auch heute noch dem RaW angehört. Sie sind glückliche Eltern von zwei Mädchen und zwei Jungen.

Marc hat 1997 sein Studium als Maschinenbau-Ingenieur abgeschlossen. Sein Diplom hat er in England gemacht. Durch Familie und Beruf sehen wir ihn leider selten im Klub. Zwischendurch hat er aber immer wieder sehr gerne mit den Familien von Gunnar Pötsch und Kai Erfurth an Inselübernachtungen auf KW teilgenommen.

Marc weist darauf hin, dass er als Kindruderer das Rudern bei Heike Zappe-Knobloch erlernt und die Zeit in sehr guter Erinnerung hat.

40 Jahre Mitglied: Geehrt werden **Andreas „Louis“ Nickel, Klaus Schüler und Jürgen Sommer**. Andreas Nickel bedankt sich besonders bei Jürgen Sommer, Klaus Schüler, „Otto“ Zenk und Gerd Kattein, denen er seine Erfolge zu verdanken hat. Geförmt haben ihn aber auch die von ihm betreuten Ruderer, dies sind speziell Stefan Knobloch, Erik Höhne, Jens Bock und Kristian Kijewski, der inzwischen sogar zum Vorsitzenden gewählt worden ist.

„Louis“ ist 1968 mit 11 Jahren in

den Jung-RaW eingetreten. 1973 wurde er absprachegemäß mit Ronald Alex und Christian Plückhahn zum RC Tegel ausgeliehen, um dort im „schweren“ Vierer und Achter zu rudern. Unter Jürgen Bork gewann der Achter die Deutschen Jugendmeisterschaften 1974.

1975 wurde nun wieder für den RaW der Länderkampf im Doppelvierer o. Stm. gewonnen und sollte der Start auf der Weltmeisterschaft in Montreal erfolgen. Diese musste von Andreas jedoch drei Tage vorher wegen einer schweren Herzmuskel-Entzündung abgesagt werden.

Wenige Wochen später übernahm „Louis“ gemeinsam mit Ronald Alex sehr erfolgreich das Training. Bis 1980 wurden 11 Deutsche Meisterschaften gewonnen und bei den Junioren-Weltmeisterschaften wurde die Bronzemedaille errungen. Der Frauen-Vierer m. Stf. mit zwei RaWerinnen qualifizierte sich für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau. Die Teilnahme wurde jedoch von den westlichen Nationen aus politischen Gründen abgesagt. „Louis“ nahm eine Auszeit und fuhr anderthalb Jahre mit dem VW-Bus von Alaska bis Guatemala.

Von 1982-1984 übernahm Andreas nochmals das Training. Der Höhepunkt war der 4. Platz von Ute Kumitz bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles im Frauen-Doppelvierer m. Stf.

Von 1985-1988 übernahm Andreas Nickel mit nur 27 Jahren die

Stelle des Bundeshonorartrainers für den Männer A-Bereich zusammen mit Rainer Kleinschmidt.

Bereits als Kindruderer hat Andreas die Insel sehr geschätzt, vor allen Dingen, wenn gezeltet wurde. Dies wird den Ausschlag gegeben haben, dass er von 1991-1998 als Ressortleiter Insel, von 1999-2002 als stellv. RL mit viel Freude und



355 Jahre Mitgliedschaft im Ruderclub am Wannsee auf einem Foto (unseren Vorsitzenden (re.) nicht mitgezählt). Ein Bild sagt eben manchmal mehr als Worte.

Foto: Axel Steinacker

Engagement ehrenamtlich für die Insel tätig war.

Seit 1999 verbringt er die Jahre teilweise in Florida und teilweise in Berlin.

Anmerkungen zum Werdegang von Jürgen Sommer und Klaus Schüler an dieser Stelle würden allein ein ganzes Buch füllen, weswegen wir mit Verweis auf zahlreiche Artikel in den vergangenen Ausgaben auf einen Abdruck verzichten.

50 Jahre Mitglied: Geehrt wurde **Erhard „Jäckie“ Krause**, der 1958 mit knapp 22 in den RaW eingetreten ist. Das Rudern hat er 1952 mit 17 Jahren im Ostteil der Stadt gelernt.

Die wichtigsten die Siege als Ruderer waren im Hannemann-Achter, beim Kruppachter in Essen und der Sieg in Gatow vor dem von Karl Adam trainierten Achter. Im Juli 1959 gewann er als Schlagmann

den 1. Senior-Vierer beim Dreiländerkampf in Wien mit Jürgen Ulzen, Arndt Kappelmeyer, Siggie Volk, Stm. M. Friedrich.

Ab Herbst 1964 übernahm „Jäckie“ als Nachfolger von Boris Ulrich das Seniorentaining bis 1967, als er Berlin verließ. Die Erfolge im Lgw-Vierer o. Stm. mit „Katte“ am Schlag konnten fortgesetzt werden, nach

Bronze 1965 wurde 1966 erneut Gold gewonnen. Im Jahr 1967 wurde die junge Mannschaft mit Michael Telschow, Karsten Zill, Theo Eberenz, Peter Schauer Eichkranz sieger

(heute U23 Meisterschaft) im Lgw. Vierer o. Stm. Mit dem Steuermann Bernhard Swieter wurde auch der Lgw.-Vierer mit Stm. und der Lgw.-Achter gewonnen. Mit drei (!) Eichkranzsiegen konnte der erstmals vergebene Deutsche Vereinspokal („Dr. Oskar-Ruperti-Wanderpreis“) vom RaW als erfolgreichster Verein errungen werden.

Für diese überragenden Erfolge wurde Erhard Krause im Herbst 1967 die Verbandsauszeichnung für Trainer vom DRV verliehen.

Später nahm er nun wieder als Ruderer sehr erfolgreich im Vierer und Achter an zahlreichen nationalen und internationalen Altherren-Regatten teil. Höhepunkt war der Sieg im Achter bei den Weltmeisterschaften 1983 in Prag.

Von 1994-2000 war er als stellv. Vorsitzender Verwaltung tätig. Er erwähnt, dass er inzwischen bei den „Silberrücken“ mitrudert und

sich dort wohlfühlt. Er spendet zusammen mit Axel Axhausen einen fehlenden Backbord-Riemen. Sollte noch ein Riemen fehlen, wird dieser von den „Silberrücken“ gespendet.

50 Jahre DRV-Mitgliedschaft: Jörg Meyer ist 1955 in den RV Arkona-Normannia Berlin eingetreten, ging dann nach Bremen und kam 1961 mit knapp 22 Jahren in den RaW.

Die jahrelange Teilnahme am Rennsport zahlte sich aus, denn bereits kurz nach der Aufnahme gewann Jörg Meyer die Deutsche Meisterschaft im Lgw-Vierer o. Stm. mit Gerd Kattein, Volker Reichelt und Peter „Otto“ Zenk. Der Meistertitel konnte in leicht wechselnder Besetzung auch 1963 errungen werden, während zuvor 1962 die Bronze- und 1964 die Silbermedaille errungen wurde. Trainer waren von 1961-1964 Boris Ulrich und von 1964-1967 Erhard „Jäckie“ Krause. Inzwischen hat sich Jörg den „Silberrücken“ als Steuermann angeschlossen.

Da Jörg Meyer bereits vor seinem Eintritt in den RaW Mitglied bei der RU Arkona war, wurde er deshalb für seine **50-jährige Mitgliedschaft in einem Verbandsverein mit der Ehrennadel und einer Urkunde des Deutschen Ruderverbandes ausgezeichnet**. Dies trifft auch für **Klaus Schüler** und **Jürgen Sommer** zu, die zuvor Mitglied beim RV Collegia und beim Berliner RV von 1876 waren.

50 Jahre RaW und DRV: Geehrt wurde **Uwe Eggenstein**, der 1958 kurz vor seinem 20. Geburtstag in den RaW eingetreten ist. In den 60er Jahren hat er regelmäßig am Ruderbetrieb teilgenommen, und durch zahlreiche Wanderfahrten innerhalb und außerhalb von Berlin war es ihm möglich, die Fahrtenwettbewerbe des Landesruderverbandes und des Deutschen Ruderverbandes zu erfüllen. Er gehörte zu den Tegeler Rudernern, die fast jeden Sonntag den RC Tegel besuchten oder zum Niederneuen-

dorfer See fuhren. Hierzu zählten Klaus-Günter Lange, der heute ebenfalls anwesend war, Martin Bachmann, Peter Sturm, Rainer Stalschus und Uwe Stiebritz. Weitere Fahrten wurden mit Wolfgang Strebel und Hans-Dieter Keicher unternommen. Gesundheitlich hatte Uwe nicht so viel Glück, deshalb ließ er sich Anfang 1978 zum unterstützenden Mitglied umschreiben und stellte sein Privatboot „Sonntagskind“ ab Mai 1983 dem RaW zur Verfügung.

TOP 3 Ressortberichte und Vorstellung der Neuaufnahmen

- Boote: Thomas Kraus berichtete für den verhinderten RL Kay Brodersen, dass im letzten Winterhalbjahr einige Gigboote überholt und 20 Skulls gestrichen wurden.

Im kommenden Winterhalbjahr sollen die Boote: Köpenick, Borke Böttcher, Michael Knöfler überholt und die Skulls gestrichen werden. Hierfür werden noch dringend Helfer benötigt.

- Jung-RaW: Björn Budde stellte sich als kommissarischer Jugendleiter vor (s. Bericht in den letzten KN).

- Schatzmeister: Finanziell sieht es z. Zt. ganz gut aus. Die Ressorts liegen alle im Plan. Die Beitragsrückstände betragen 5 Tsd. EUR. Gedankt wird Dagmar Linnemann-Gädke für die Versendung der zahlreichen Mahnbriefe und Anita Lüder für die sehr gute Übersicht der Finanzen. Es wird mit einem positiven Jahresabschluss gerechnet. Das Spendenvolumen ist mit 26 Tsd. EUR stark rückläufig, Vorjahr 87 Tsd. EUR.

- Neuaufnahmen: Von den zahlreichen Neuaufnahmen stellte sich ein kleiner Teil vor: Thomas Kleinschmidt, Gregor Hasper, Harald Weydt, Gisela Philippsburg, Alexander Emmrich.

TOP 4 Wahl von fünf Mitgliedern für den Siebener-Ausschuss

Bei der Vorstandssitzung am 9. Oktober sind Kristian Kijewski und Ulrike Steinacker benannt worden. Der Versammlung werden folgende

Mitglieder zur Wahl vorgeschlagen: Andreas Albrecht, Ulf Baier, Erhard Krause, Gisela Offermanns, Giordano Rubino, Sylvia Klötzer. Da nur fünf Mitglieder benötigt werden, zieht Gisela Offermanns ihre Kandidatur zurück. Die Mitglieder werden en bloc von 63 Mitgliedern, bei einer Enthaltung, gewählt.

TOP 5 Information über vorgesehene Bauvorhaben (Rettungsweg, Energieeinsparung)

Nach einleitenden Worten verwies der Vorsitzende auf die ausliegenden Vorlagen zu den beiden Bauvorhaben und erteilte das Wort unserem Mitglied Jörg Hafkemeyer, der von Beruf Architekt ist. Dieser gab eine kurze Zusammenfassung zu der Vorlage Bauvorhaben Notausgang und betonte die besondere Dringlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen.

Der Vorsitzende erläuterte die Vorlage Bauvorhaben Energiesanierung. Die jetzt angegebenen Kosten für die Kombianlage von 50 Tsd. EUR sind zu hoch angesetzt. Die genauen Kosten sollen noch ermittelt werden. Dirk Bublitz machte Ergänzungen zur Solaranlage. Jeden Tag werden rd. 11.-EUR für Warmwasser ausgegeben. Deshalb sollte mit dem Duschwasser sparsam umgegangen werden. Am Jahresende wird festgestellt werden, was die neuen Duschköpfe an Ersparnis erbracht haben.

J. Sommer verwies auf Zuschüsse und Darlehen für Bauvorhaben, die bei der Senatsverwaltung beantragt werden können. Dies müsste jedoch schnell erfolgen, da auch in zwei anderen Rudervereinen größere Bauvorhaben anstehen. Der Vorstand sollte beauftragt werden, sich weiter mit den Bauvorhaben zu beschäftigen und Verbindung mit dem Senat aufzunehmen. Das Projekt sollte in den nächsten Klubnachrichten vorgestellt werden.

Zur Ordentlichen Hauptversammlung im Februar 2009 wird eine entscheidungsreife Vorlage erstellt. Priorität hat der Antrag bei der Senatsverwaltung.

Die auf Vorschlag von Jürgen Sommer vorgenommene Abstimmung ergibt, bei einer Gegenstimme, dass die Mitglieder mit dem vom Vorstand beschlossenen weiteren Vorgehen einverstanden sind.

TOP 6 Verschiedenes

Joachim Fudickar dankt Axel Steinacker für die Betreuung der RaW-Internetseite. Besonders die Information, dass bei „Quer durch Berlin“ 43 RaWer/innen gestartet sind, hat alle überrascht und erfreut.

Axel Steinacker, Peter Sturm, Kristian Kijewski

Das Protokoll der Mitgliederversammlung kann auf Wunsch beim Ressort Schriftführung eingesehen werden.

Neue Verbandszeitschrift „rudersport“

Beim Deutschen Rudertag in Köln ist der DRV-Vorstand beauftragt worden, mit dem Limpert-Verlag und dem Röhm-Verlag Gespräche über die Herausgabe der Zeitschrift „Rudersport“ ab dem 01.01.2009 zu führen. Außerdem wurde mehrheitlich beschlossen, dass der Pflichtbezug im Jahr 2009 zunächst Bestand hat und über seine Fortsetzung auf dem außerordentlichen Rudertag 2009 entschieden wird.

Im Verbandsrundscheiben vom 01.10.2008 sind die Rudervereine darüber informiert worden, dass der Vertrag mit dem Limpert-Verlag zum 31.12.2008 gekündigt wurde. Neuer Herausgeber ist der Sportverlag Schmidt & Dreisilker, der zum Röhm-Verlag gehört. Der Preis des Jahresabonnements der Zeitschrift beträgt einschl. Versandkosten

den 79,80 EUR. Das Jugend-Abo kostet 64,00 EUR.

Der Verlag ist mit einer geringeren Pflichtabnahme einverstanden. Statt wie bisher pro 10 erwachsene Mitglieder ist jetzt pro 20 erwachsene Mitglieder 1 Jahresabonnement als Pflichtabzug abzunehmen. Die Abnahmeverpflichtung des Vereins kann auch durch einzelne Mitglieder erfüllt werden.

Der Verlag hat uns mit Schreiben vom 26.11.08 wie folgt informiert: *„Jeden Monat wird das hochwertige Farbmagazin „rudersport“ seinen Lesern ein breites Themenspektrum bieten, das alle Facetten dieses Sports widerspiegelt und die „Faszination Rudern“ lesens- und erlebenswert vermittelt. Jede Ausgabe hat 60 Seiten. Schwerpunkte sind · Leistungssport · Wan-*

derrudern · Breitensport · DRV-Informationen.“

Das Schreiben hängt am Info-Brett aus, einen Flyer kann man sich im Vorstandszimmer zeigen lassen.

Auf Kosten des Klubs werden zwei Abonnements bestellt. Der geschäftsführende Vorstand würde sich sehr freuen, wenn möglichst viele Mitglieder ebenfalls das Magazin bestellen würden. Um die Pflichtabnahme zu erfüllen, müssten 23 Abonnements erfolgen. Jugend-Abos werden angerechnet. Bestellformulare sind beim Unterzeichner zu erhalten. Bei der Bestellung können die Mitglieder auch als Pate auftreten oder vielleicht fehlt noch ein Geschenk innerhalb der Familie.

Peter Sturm

Für Rückfragen: Tel. 813 12 32 o. peter.sturm.berlin@t-online.de

Einladung zur Jugendmitgliederversammlung am 21. Februar 2009

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir euch alle herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am **Samstag, dem 21. Februar 2009 um 14 Uhr im RaW** stattfindet..

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2008
2. Entlastung der Jugendleitung 2008
3. Vorstellung der Jugendleitung 2009
4. Wahl der Jugendleitung 2009
5. Ehrungen - Siegerpreise und Urkunden 2008
6. Versteigerung der über die Saison angesammelten besitzerlosen Objekte
7. Verschiedenes

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW. **Kommt alle !** IHR wählt EURE Betreuer für 2009, außerdem die Mitglieder des Jugendrates.

Die Jugendleitung

Inselübernachtung

Pack die Badehose ein ... nimm dein kleines Schwesterlein ...

Am Samstag, dem 13. September um 13.13 Uhr versammelten sich 13 Kinder und dann noch Christian auf dem Bootsplatz und warteten auf den Anweisungen von den Betreuern Christoph „Toffi“ Paul, Marius Brunzel und Fabian Böhm. Da die Kinder einen langen, kalten und anstrengenden Tag vor sich hatten, waren alle warm eingeleidet und froh, dass die Sonne noch zu sehen war.

Pünktlich wie der Jung-RaW nun mal ist, dauerte es nur eine Stunde, bis die Mannschaften alle eingeteilt waren, alles in die Orje gepackt wurde und die „magischen“ Hefte ausgeteilt wurden. Mit den sogenannten „Inselübernachtungsrätselbewertungsheften“ wurden alle Rätsel, Märchen und „Schatzsuchen“ in die Boote beziehungsweise an die Bootsobmänner ausgeteilt.

Alle Boote mussten während der Fahrt einen Löffel gegen etwas Lustiges tauschen, ein rohes Ei kochen und alle Rätsel im Heft beantworten.

Die Mannschaft, die die beste Note bekam, konnte ihre „Inselarbeit“ (Abwaschen auf der Insel, Abwaschen im RaW, Kochen oder Aufräumen) als erste wählen.

Beim Eintreffen auf Kälberwerder waren alle erfreut, dass sie ihre Füße beim Anlegen sehr erfrischend im Wasser kühlen konnten ... und dass wir nach dem erfolgreichen Einsammeln von Feuerholz ein Lagerfeuer hatten.

Das weitere Programm war noch richtig lustig: Fußball oder Frisbee spielen, Zelte aufbauen, unbedingt Toffi nerven, um das Metallgeschirr kämpfen ... Natürlich war das Essen wie immer richtig lecker (und haltbar), mit hohem Gehalt an wertvollen Ruderernährstoffen und allen Leckereien, die wir zuhause nie angeboten bekommen: Haribo, Cola, Fanta, Nutella beziehungsweise Nutoka, Kräuterbrot mit Kräuter-

butter, und Käse-auf-dem-Stock á la Paulchen, viele kleine, leckere, gegrillte Marshmallows.

Unvergesslich dann das berühmte „Mörder“-Spiel vor dem Schlafengehen.

Nach dem Aufstehen lüfteten wir alle das Zelt-Kondensat aus, und nach dem berühmten Jung-RaW Camping-Frühstück mit leckerem Müsli und Milch (haltbar), sind wir alle freiwillig (und auch unfreiwillig) zum Morgenschwimmen (bestimmt das letzte Mal in diesem Jahr) in den Wannsee gesprungen – und soviel

sei gesagt: das Wasser war wärmer als die Luft. Nach ein paar Runden Fußball haben wir den Rückmarsch angetreten. Zurück am Klubhaus, nach der Versteigerung des leckeren übriggebliebenen Essens verabschiedeten wir uns alle von Fabian und Marius (und natürlich Toffi). Obwohl es schon sehr herbstlich kühl und windig war, hatten wir trotzdem einen Riesenspaß gehabt und sind müde, durchgefroren, aber mit schönen Erinnerungen nach Hause gegangen.

Max Fenner

Junior-Steuerleute-Lehrgang

20 Frühjahrsanfänger fanden sich am 20./21. September in unserem Klubhaus ein, um dem diesjährigen Junior-Steuerleute-Lehrgang beizuwohnen und in Theorie und Praxis zu lernen, wie sich ein Steuermann auf heimischen Gewässern zu verhalten hat. Die jahrelange Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, den Kindern so früh wie möglich den richtigen und sicheren Umgang mit dem Bootsmaterial zu vermitteln.

Für die Theoriestunden standen uns das Friesenzimmer und der Bootsplatz zur Verfügung. Hier geht es um Themen wie die Aufgaben des Steuermanns an Land und auf dem Wasser, die richtigen Ruderkommandos, das Verhalten in Gefahrensituationen, Bootskunde und Verkehrszeichen auf dem Wasser.

Die Praxiseinheiten konnten dank einer stabilen Wetterlage ohne größere Zwischenfälle an den Stegen der FU gemeistert werden und so konnte jeder der Teilnehmer in Ruhe und in seinem Tempo das Anlegen am Steg üben.

Für unser leibliches Wohl sorgte unsere Ökonomie.

Zwei Wochen später standen für die 20 Teilnehmer die schriftliche und praktische Prüfung an. Letztere musste aufgrund eines sehr stürmischen Wetters um eine Woche verschoben werden.

In beiden Prüfungen kam es zu recht erfreulichen Ergebnissen, und so besitzt der Jung-RaW nun frisch ausgebildete Junior-Steuerleute.

Marius Brunzel

Ruder-Anfänger 2009

Klub-Mitglieder, die ihren Nachwuchs für den Anfängerkurs im Frühjahr anmelden wollen, werden dringend gebeten, dies **bis spätestens 15. März** bei der Jugendleitung getan zu haben. Das Mindestalter beträgt 10 Jahre, es ist ein Nachweis über das Schwimmvermögen des Kindes zu erbringen.

Ansprechpartner ist Urs Moschick (jugend@raw-berlin.org).

Nach den Erfahrungen aus dem Vorjahr, möchte die Jugendleitung verhindern, dass interessierte Kinder aufgrund der starken Nachfrage von außerhalb des Klubs keinen Platz mehr im Anfängerkurs finden. 2008 war zwar ein Nachrückplan noch möglich - 2009 ist dies nicht mehr der Fall! Es wird rechtzeitig vor Beginn des Kurses ein Einladungsbrief zum Info-Abend verschickt, der Termin wird voraussichtlich direkt nach den Osterferien sein.

Wir hoffen auf das Verständnis im Mitgliederkreis und warten gespannt auf die Anmeldungen.

Die Jugendleitung

Videoabend und Sternfahrt

Am Samstag, dem 22. November, trafen sich nach dem Training des B-Pools um ca. 17 Uhr ungefähr 20–25 Jugendliche, um das erste Adventswochenende mit dem traditionellen Videoabend mit anschließender Sternfahrt zu begehen.

Da sich das Training etwas in die Länge gezogen hatte und auch von den restlichen Teilnehmern nicht alle um 17 Uhr im Verein waren, kann von einem pünktlichen Beginn nicht die Rede sein. Es dauerte dann auch noch eine Weile, bis alles so verkabelt war, dass der erste Film starten konnte. Aus einer Auswahl zwischen „Garfield“, „Shrek 3“ und „Kung Fu Panda“ konnte sich letztgenannter mit den meisten Stimmen durchsetzen.

Ungefähr nach der Hälfte der Zeit war nicht nur der Panda im Film mal wieder sehr hungrig, sondern auch wir. Da unsere Verpflegung bis zu diesem Zeitpunkt auch fertig geworden war, begann die heiße Schlacht um die besten Plätze in der Schlange. Es war aber für alle mehr als genug da, so dass jeder sich an Pizza mit Nudeln, mit Mais und Schinken und ähnlichem satt essen konnte. So gestärkt gingen wir in den zweiten Teil des Films.

Für den dritten Film war die Auswahl dann schon etwas größer. Im ersten Wahldurchgang kristallisierte sich ein Zweikampf zwischen „Vermächtnis der Tempelritter“ und „Kaya Yanar“ heraus. Als dieser auch nach drei Stichwahlen aufgrund Stimmgleichheit nicht entschieden war, kam die berechnete Frage auf: „Was ist eigentlich Kaya Yanar?“ Als diese Frage zur allgemeinen Unzufriedenheit bei denen, die sich noch vorher für diesen Film entschieden hatten, geklärt war, entschloss sich die „Auswahl-Jury“ spontan dazu, zu-

sätzlich „Hancock“ zur Auswahl zu stellen, um eine Alternative zu bieten. Dieser Film wurde auch gewählt und amüsierte uns die nächsten eineinhalb Stunden.

Da der Autor dieser Zeilen aufgrund der Spontanität seiner Teilnahme nicht mit den anderen im Klub blieb, sondern die Nacht zu Hause verbrachte, kann er nur noch sagen, dass, nachdem die Jüngsten in die Kojen geschickt worden waren, einige der legendären Pixar-Kurzfilme sowie „300“ gesehen wurden. Die überschaubare Truppe der Ü-18er in der Runde erleichterte sich das Einschlafen zusätzlich mit „Iron Man“.

Am nächsten Morgen begannen gegen zehn Uhr die Vorbereitungen zur Sternfahrt. Nach der Einteilung der Bootsmannschaften nahm man Kurs Nadelöhr. Mit einigen Erstfahrern und sogar Erststeuerern konnte diese erste Hürde erfreulicherweise ohne nennenswerte Vorfälle genommen werden. Bei wenig Wind, aber für die Steuerleute doch sehr kaltem Wetter ging es nun Richtung Ruderverein Berlin von 1878 (RVB), Bootshaus Tiefwerder, was früher kurz als „RG West“ bekannt war.

Gegen Mittag erreichen wir alle das Ziel, und nachdem wir alle Boote versorgt hatten, meldeten sich wieder die Mägen. Sie wurden glücklicherweise auch er-

hört, wir konnten uns neben dem Hauptgericht auch an Kakao und Kuchen wärmen, bzw. stärken. Nach diesem erfreulichen Teil der Fahrt ging es nun ans Boote zu Wasser bringen.

Dies gestaltete sich aufgrund der großen Anzahl von Stegbelegungskonkurrenten sehr schwierig. Wir entzogen uns dem Getümmel vor dem Steg indem wir uns nach einem waghalsigen Bootsstrategie-Manöver den anderen Steg der alten RG West sicherten. So kamen alle Boote zu Wasser. Sie waren aber nicht die einzigen. Auf den rutschigen Stegen erwischte es noch Matteo, der dem Boot schwimmend Gesellschaft leistete. Nachdem dieses Manöver rückgängig gemacht wurde und Matteo wieder Boden unter den Füßen hatte, bekam er trockene Sachen und es ging wieder heimwärts. Zum Glück kam uns der Rückweg viel kürzer als der Hinweg vor, so dass wir bei einsetzender Dämmerung das Nadelöhr passierten.

Kurze Zeit später wurden wieder kalte Glieder aufgewärmt, allerdings unter der Dusche oder beim Gepäck schleppen. So löste sich die Runde auf und es blieb doch noch etwas Zeit, um den ersten Advent als Familie zu begehen.

Benoît „Tio“ Dumas

Allianz Talente Cup

Am Samstag, dem 13. Dezember führen 8 Mädchen und 8 Jungen zwischen 10 und 14 Jahren zum diesjährigen Allianz Talente Cup in das Landesleistungszentrum Berlin. Der Allianz Talente Cup ist ein Ergometerwettbewerb, bei dem die Ruder-Talente aus den Leistungszentren der Allianz auf 1000 Metern gegeneinander antreten. Dieses Jahr waren Ruderer aus Leipzig, Berlin,

Halle, Magdeburg, Potsdam und Dresden gemeldet – eine sehr harte Konkurrenz für unsere Teilnehmer. Aber bevor diese überhaupt rudern durften, wurden die „großen“ Ruderer lautstark angefeuert.

Denn vor dem Allianz Talente Cup fanden die 12. Berlin Indoor Rowing Open 2008 statt. So wurde zum Beispiel bei den Frauen in einem totem Rennen um die besten Plätze gerudert. Annika Weiße von der Potsdamer RG siegte in

guten 6:49,1 knapp vor Susanne Schmidt (RC Tegel Berlin) und Tina Manker (RK am Wannsee Berlin), die beide eine Zeit von 6:50,2 erreichten. Dieses Rennen war aufgrund des sehr knappen Ergebnisses für alle Anwesenden sehr spannend.

Noch während die Rennen der „alten“ Hasen liefen, bereiteten sich unsere 16 Ruderer nun auf ihre eigenen Wettkämpfe vor. Hierbei wurde besonders der schnelle Wechsel zwischen den Ruderern trainiert. Denn im Gegensatz zu normalen Rennen wird beim Allianz Talente Cup fliegend gewechselt. Das heißt, dass die 1000 Meter, die gefahren werden müssen, gemeinschaftlich erarbeitet werden. Jeder Ruderer eines Teams muss 250 Meter rudern. Dann wird so schnell wie möglich gewechselt, denn die Zeit läuft während der Übernahme weiter. Nachdem auch das ausreichend geübt worden war, ging es auch schon an den Start.

Im Rennen der 10- bis 12-jährigen Jungen gingen für den RaW – bzw. das Allianz Talente Zentrum Berlin – Eugen Unger, Lasse Dettloff, Paul Quapp und Anton Gillwald an den Start. Hierbei wurden sie von Karsten Brodowski und Britta Oppelt lautstark unterstützt. Am Ende des Rennens kam das

Team gegen eine sehr starke Konkurrenz als fünfter über die imaginäre Ziellinie.

Auch unser weibliches Team der 10- bis 12-Jährigen (Alina Kersting, Carla Klusmann, Anna Unteutsch und Lucia Kirschstein) belegte einen sehr guten fünften Platz.

Nachdem dieses Rennen beendet war, begaben sich unsere Ruderinnen und Ruderer zwischen 13 und 14 Jahren an den Start. Als die Jungen mit Carsten Barth, Christophe Dumas, Nils Hutmacher und Max Fenner ihr Rennen knapp als 3. beendet hatten, begann das letzte Rennen des Adventssamstages.

Sophie Orchewoski, Julia Klante, Ricarda Schlieker und Antonia Lassen starteten in der Kategorie „Mädchen zwischen 13 und 14 Jahren“. Dieser Wettkampf war eines der spannendsten Rennen des gesamten Tages. Obwohl der

Ruderklub am Wannsee zum Anfang abgeschlagen war, kämpfte sich das Team durch schnelle Wechsel an die Spitze des Feldes. Leider wurde der RaW auf den letzten 25 Metern durch einen fulminanten Schlusssprint der Ruderinnen des Potsdamer Allianz Zentrums überholt, sodass unsere Sportlerinnen dann einen sehr guten zweiten Platz belegten.

Nach der obligatorischen Siegerehrung machten wir uns in unseren neuen blauen Allianz T-Shirts auf den Weg nach Hause, um das restliche 3. Adventswochenende mit der Familie zu verbringen.

Christoph Paul



**oben: A. Kersting, A. Unteutsch, L. Kirschstein, S. Hartmann, L. Dettloff, P. Quapp, A. Gillwald
unten: C. Klusmann, E. Unger** (Foto: C.Paul)

Lieber Ruderklub am Wannsee,

herzlichen Dank für den lehrreichen, lustigen Vormittag am 10. Juli 2008 und das großartige Engagement der Jugendabteilung!

Den hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern hat das erste Schnupper-Rudern in dem Verein sehr viel Freude gemacht und vielleicht wir sogar für einige ein Hobby daraus?!

Jakob (Spring), Steffi (Hartmann) und Björn (Budde) konnten die Jungs und Mädels zwischen 11 und 17 Jahren wirklich begeistern, auch wenn es ein eher regnerischer Tag war. Warm genug, um (sogar gerne!) ins Wasser zu fallen, war es jedenfalls! Toll, dass ihr euch so viel Zeit für uns genommen habt, alles kompetent und geduldig erklärt habt und euch so gut auf uns eingestellt habt. Alle haben erste Erfahrungen mit dem Rudersport sammeln können und waren hinterher absolut begeistert. „Schule müsste immer so interessant sein“, meinten einige Schüler als wir uns am S-Bhf Wannsee voneinander verabschiedeten.

Viele Grüße von den Sonderschullehrerinnen der Ernst-Adolf-Eschke-Schule für Gehörlose, Nora Meyer und Sandra Rademaker sowie den beteiligten Schülerinnen und Schülern Nelly, Andreas Abdulkadir, Can, Duc, Farsad, Florian, Kevin und Ricardo.

Schlittschuhlaufen

Am Mittwoch, den 3. 12., haben wir uns am Eisstadion in Wilmersdorf zum gemeinschaftlichen Schlittschuhlaufen getroffen. Dies war eine schöne Abwechslung zum regulären Fitnesstraining am Mittwoch, bei dem wir sonst joggen, Ergometer rudern oder Kraftgymnastik machen.

Wir trafen uns um 17 Uhr bei winterlichem Schneefall und hatten sehr viel Spaß beim Rückwärtsfahren und Pirouetten drehen. Konditionstraining wurde beim "über das Eis heizen" betrieben.

Sophia Starke

Danksagungen erhielten wir von ...

• **Jutta Kraas**, der Witwe unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Ernst-Detlef Kraas, die allen Klubmitgliedern, die Ernst auf seinem letzten Weg begleitet haben von Herzen dankt. Sie ist unendlich traurig.

• unserem auswärtigen Mitglied **Alfred Drescher**, der unserem Ehrenvorsitzenden Hans-Jürgen Sommer herzlich für die guten Wünsche zu seinem 70. Geburtstag dankt. Alfred fühlt sich ihm und dem RaW sehr verbunden. Seine Bonner Ruderfreunde haben ihm einen Fahnenmast geschenkt, den sie demnächst bei ihm zu Hause mit einem entsprechend feierlichen Akt aufstellen wollen.

Abschließend berichtet er kurz über eine bevorstehende Lahnfahrt, an der auch drei 80 (!)-jährige Ruderkameraden teilnehmen. Alfred selbst hofft, 2008 wieder die 1000km-Grenze zu überschreiten.

Der RaW gratuliert ...

• **Tom Stargardt** zu seiner Promotion zum Dr. rer. oec. am Fachgebiet Management im Gesundheitswesen an der TU-Berlin. Seine Arbeit trägt den Titel: „Preisregulierung von Arzneimitteln in Deutschland: Eine empirische Analyse der Änderungen durch das GKV-Modernisierungsgesetz“

Kartengrüße erreichten uns von ...

• **Martin Bachmann** von einer Wanderfahrt auf dem Rhein von Worms nach Bonn. Das schönste und gefährlichste Stück zwischen Bingen und Koblenz haben sie problemlos geschafft. Das Wetter ist gemischt. Besondere Grüße an die Donnerstagsrunde.

• **Roswitha und Klaus Schüler** aus Fuerteventura mit folgenden Zeilen:

„Ein Mensch, entflieht zum Ehrentage, der grauen Deutschen Wetterlage um hier die Sonne zu genießen und mit 'nem Roten zu begießen.“

Herzliche Grüße an die Trainingsmannschaft.

• Zum Jahresende wünscht das **Team der Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf e.V.** allen Mitgliedern der Sportvereine und Mitarbeitern des Bezirksamts, Sport- und Schulamt, für das Jahr 2009 eine positive, erfolgreiche Grundeinstellung, um allen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Besondere Geburtstage 1.Halbjahr 2009

84 Jahre

02.04. Ursula Lucius

75 Jahre

22.03. Marlies Reisse
18.04. Bodo Leißner
15.05. Günther Siebert

70 Jahre

09.02. Manfred Pieper
13.05. Peter Frenkel
05.06. Dr. Peter Rathsack
17.06. Erika Strebel
24.06. Eberhard Finger

65 Jahre

30.03. Beate Bensen
23.06. Godo Karsten

60 Jahre

22.02. Michael Klews
25.03. Horst-Werner Gädke
20.04. Klaus Enenkel
23.05. Dieter Weitschat

50 Jahre

01.01. Bruno Göppel
21.06. Holger Wilkens

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude innerhalb der Klubgemeinschaft.

Ressort Schriftführung

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **März – Mai 2009** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 28. März 2009; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

Jugendliche Mitglieder

Gutmacher	Yael	1995	(zum 01.10.)
Fibranz	Karsten	1994	
Löhr	Fabian	1993	
Walter	Jakob	1995	
Brunzel	Matteo	1995	
Bauermeister	Marc	1993	
Götze	Collin	1998	
Wittkowski	Vincent	1993	
Kleemann	Alexander	1995	
Schulte-Schoh	Phillip	1992	
Beil	Frank	1994	
Homoki	Alexander	1998	
Zanolli	Antonia	1992	
Orzechowski	Sophie	1993	(zum 01.12.)
Lassen	Antonia	1993	

Ordentliche Mitglieder

Becker	Andrea	1965	(zum 01.10.)
Lassen	Uwe	1958	(zum 01.11.)

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied: Sabine Bollo, Werner Niemeyer, Markus Krekeler (ab 1.1.2009).

Umschreibung vom J zum O Mitglied zum 01.01.2009 (Übertritt zum Stammklub, Jahrgang 1990)
Nora Herzog, Björn Budde, Christian Schrödl, Jana von Bismack, Marius Brunzel, Marcel Körner, Linus Krumrey, Frederik Braun, Oskar Schumacher, Kai Luise Moschick, Catalina Groth

Austritt zum 31.12.2008

Jung-RaW: Monika Latacz, Carl Görtz, Julian Feiler, Nicolas Loth, Leon Schmidt, Christian Spring, Janis Hohlfeld

Stammklub: Heike Stricker, Sara Ensing, Lutz Wisotzki, Kai Kempe, Anja Dübner, Lisbeth Bechtel, Sandra Haidle, Christine Pott, Dr. Volker Deppe, Monika Hagen, Robert Sauerbrunn, Sabine Carstens-Braun, Klaus Braun, Eric Beneke, Stefan Krause, Prof. Dr. Susanne Schattenberg, Heike Hinz, Manfred Gohlke, Sara Rothe, Ulrike Friederich, Matthias Kirsten, Dr. Gunther Kraft, Regine Kruczek, Erik Leiche, Dirk Burmeister, Andreas Hahn, Stephanie Tews, Detlef Daberkow

Ausschluss: Jürgen Höfke zum 09.10.08, Cordula von Lange zum 04.12.08

IMPRESSUM

100. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 661, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Kristian Kijewski, Andreas Albrecht, Peter Sturm, Dirk Bublitz

http://www.raw-berlin.org, e-mail: **info@raw-berlin.org**

Kahmann Druck + Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**